

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annones: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 12 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 9 Basel, 2. März 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 2 mars 1950 No 9

Saisonverlängerung — international gesehen

Es zeugt für die Internationalität des Fremdenverkehrs, dass sich das Problem einer zeitlichen Ausdehnung der Saison in allen Ländern stellt und damit auch zu einem entscheidend wichtigen Anliegen der Gemeinschaftsarbeit auftritt, wie sie insbesondere vom Komitee Tourismus der O.E.C.E. (Marshallplan) unternommen wird. Zum Studium der Saisonverlängerung, ihrer Voraussetzungen, Folgen und Möglichkeiten, hat das erwähnte Komitee einen Sonderausschuss eingesetzt, der von Dr. K. Kraff, Vizepräsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern, präsidiert wird und kürzlich in Paris zu einer Sitzung zusammentrat. Er konnte sich dabei auf ein reichhaltiges Material stützen, das von der Mehrzahl der am Marshallplan teilnehmenden Staaten geliefert worden war.

Selten wird ein Postulat so sehr den Interessen der Produzenten wie der Konsumenten im Fremdenverkehr, das heisst von Hotelier wie Gast, gleichermaßen gerecht wie dasjenige, das auf eine Verlängerung der Saison zielt. Für den Hotelier und die übrigen touristischen Unternehmer bedeutet die Verlängerung der Betriebsdauer ausgeglichener und zusätzliche Frequenzen, die sich als Einnahmesteigerung und verbesserte Kostendeckung auswirken, dem Personal winkt eine längere Beschäftigungszeit und der Gast selbst findet bequemere Reise- und Unterkunftsverhältnisse sowie jene Betreuung, die im Sturm und Drang der Saisonspitze nicht immer geboten werden kann.

So allgemein das Bedürfnis nach einer zweckmässigeren Ferienordnung auch ist, so hartnäckig bleiben die zu überwindenden Schwierigkeiten. Zwar weisen die meisten Staaten auf gewisse Teilerfolge hin. So konnte auch bei uns eine gewisse Staffelform der Sommerferien in den Städten Zürich, Bern, Basel und St. Gallen erzielt werden. Doch hat nicht einmal ein so straff dirigiertes Land wie Jugoslawien das Problem der Saisonverlängerung gesamtthaft zu lösen vermocht. Wie sich gerade an den Pariser Beratungen zeigte, stösst man überall an den mächtigen Widerstand der Tradition, Gewohnheit und Routine, wovon ein schwer zu überwindendes Beharrungsvermögen ausgeht. Abgesehen davon sind natürlich die Ausdehnungsmöglichkeiten der Saison auch durch die klimatischen Verhältnisse begrenzt, wozu ferner das Erfordernis tritt, den Kurbetrieb in der Vor- und Nachsaison aufrechtzuerhalten und den Früh- oder Spätgast nicht in einer toten Umgebung auszusetzen.

Beinahe möchte man ob all dieser Schwierigkeiten mutlos werden, wenn sich das Problem der Saisonverlängerung nicht auf einen relativ einfachen Nenner bringen liesse. Es lässt sich von zwei Seiten her anpacken: den Schul- und Fabrikferien. Daneben besteht für gewisse Länder die Möglichkeit, gesetzliche Feiertage, wie die Bank-Holidays in England, in die verkehrsärmere Zeit zu verlegen.

Was die Schulferien im Sommer anbetrifft, so sind sie in gewissen Ländern, wie Frankreich und Italien, zeitlich schon so ausgedehnt (8 Wochen und mehr), dass eine besondere Ferienordnung, insbesondere eine Rotation im Ferienbeginn der verschiedenen Städte, unnötig wird. Diese letztere Massnahme drängt sich hingegen auf in jenen Staaten, die wie Grossbritannien, Westdeutschland, Österreich und die Schweiz re-

lativ kurze Sommerferien (6 Wochen oder weniger) aufweisen. Da die Kompetenz in Schulfragen mehrheitlich bei den lokalen oder gliedstaatlichen Behörden liegt, lässt sich die touristisch wünschbare Ferienordnung meistens nicht auf gesetzlichem Wege, durch einen Federstrich, für das ganze Land verwirklichen. Jede Änderung hat zudem mit der Opposition der Schulmeister zu rechnen. Trotz all dieser Schwierigkeiten ist es beispielsweise in Westdeutschland gelungen, durch die Vereinigung der Kultusministerien der Länder eine Sommer-Ferienordnung 1950 in Kraft treten zu lassen, die eine gleichmässige Staffelform der Schulferien in der Zeit vom 30. Juni bis 10. September bringt und Überschneidungen auf ein Minimum beschränkt. Auch in andern Ländern, insbesondere in den Niederlanden und in Dänemark, gehen Bestrebungen in gleicher Richtung, die aber häufig mit den festgelegten Examensterminen in Konflikt geraten. England hat einen Ausweg darin gesucht, dass die Eltern auf Verlangen ihre Kinder für zwei Wochen in die Ferien mitnehmen und solange von der Schule beurlauben können.

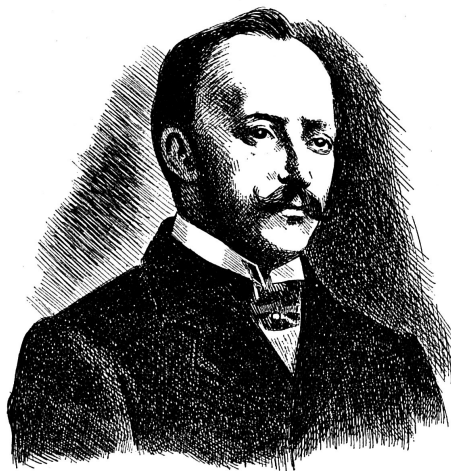
Was die Ferien der Berufstätigen anbetrifft, die in der jährlichen Schliessung bestimmter Fabriken und in der gleichzeitigen Arbeitsruhe ganzer Industrien einen Hauptgrund für die Bildung ausgeprägter Verkehrsspitzen während der Saison abgeben, so hat die Erfahrung gezeigt, dass in den wenigsten Fällen eine technische Notwendigkeit dazu zwingt, die Betriebsferien mit der Hochsaison zu-

sammenfallen zu lassen. Es wäre deshalb meistens möglich, die Fabrikferien zeitlich so zu staffeln, dass der gleichzeitige Ferienbeginn von Tausenden und Zehntausenden von Arbeitern und Angestellten vermieden werden kann. Versuche in dieser Richtung werden in der Pariser Region unternommen, wo verschiedene Betriebe der Schwerindustrie übereingekommen sind, nicht mehr am gleichen Datum zu schliessen. Leider haben ähnliche Bemühungen in der schweizerischen Uhrenindustrie noch nicht zum Erfolg geführt.

Aus dem Gesagten dürfte hervorgehen, dass sich die Saisonverlängerung zur Hauptsache nicht durch staatliche Gesetzgebung, sondern durch Aufklärungs- und Erziehungsarbeit der beteiligten Kreise verwirklichen lässt. Zu diesem Zweck wurde in England unter dem Vorsitz des parlamentarischen Sekretärs im Arbeitsministerium ein besonderes Komitee gegründet, dessen Aufgabe in der Propaganda für die Saisonverlängerung und in der Koordination aller dahin zielenden Massnahmen besteht. Dieses Komitee vereinigt Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Gemeindebehörden, der Lehrerschaft und der Verkehrsanstalten; eine ähnliche Organisation wurde auch für Schottland geschaffen.

Mit dem blossen Appell an die Vernunft ist es aber auch hier nicht getan, und die Lösung des Problems wird bedeutend erleichtert, wenn den Vor- und Nachsaison Gästen materielle Vorteile geboten werden können. Diese bestehen vor allem in einer Preisreduktion für Reise und Aufenthalt ausserhalb der Hochsaison. In ausgeprägter Form wird eine solche Preisstaffelung in den Vereinigten Staaten zur Anwendung gebracht. In ver-

Le rooème anniversaire de la naissance de César Ritz



Le 23 février 1850 naissait dans un petit village de la vallée de Conches, le 13^e enfant de la famille d'Anton Ritz, un vigoureux garçon auquel on donna le prénom prestigieux, mais difficile à porter de César. Dans ce cas particulier, le choix du prénom se révéla extrêmement judicieux, puisque César Ritz fut un véritable conquérant dans son champ d'activité et devint certainement le

plus grand hôtelier que le monde moderne ait jamais connu.

Chaque fois que l'on s'arrête — ne serait-ce que par la pensée — à ce pittoresque village de Niederwald, que Madame M. L. Ritz a caractérisé dans le bel ouvrage biographique qu'elle a consacré à son mari, comme formant «un groupe compact de chalets en

Suite à la page 2

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:
Minister Hotz zur handelspolitischen Lage der Schweiz
- Seite/page 3:
Le rapport intérimaire de l'OECE. Vœux des américains Touristes
- Seite/page 4:
Der französische Coca-Cola-Konflikt im Lichte der europäischen Liberalisierungsbestrebungen
- Seite/page 5:
Instruktionskurs für leitende Angestellte des Servierberufes. Poller inciter les touristes hollandais à venir en Suisse
- Seite/page 6:
Auslandschronik
Es kriselt bei der Swissair
- Seite/page 7:
Le Barème des prix d'hôtel en France en 1950
- Seite/page 10:
Eidgenössische Weinhandelskommission
Un nouveau produit à base de raisins: le Raisinel
- Seite/page 11:
Generalversammlung des Basler Hotelier-Vereins

schiedenen Hotels von Miami Beach gelten für 6 Tage Aufenthalt, inklusive Fahrt New-York—Miami, folgende Pauschalpreise:

Zeit	\$	Index (Hochsaison = 100)
1.—14. Dez.	154	80%
15. Dez. bis 14. Jan.	177	90%
15. Jan. bis 14. März	200	100%
15.—31. März	177	90%
1.—30. April	154	80%

Zwar sind die Hotelpreise in der Schweiz nicht so differenziert wie in unserem amerikanischen Beispiel; doch dürfte die Marge zwischen Minimal- und Maximalpreis ausreichen, um auch bei uns in der Vor- und Nachsaison attraktive Ansätze zur Anwendung zu bringen und den Gästen entgegenzukommen. Auch unsere Bahnen gewähren jederzeit besondere Fahrvergünstigungen (Ferienbillet, Ferien-Generalabonnement usw.) für den Fremdenverkehr, so dass ihnen keine neuen Preisermässigungen ausserhalb der Hochsaison zugemutet werden können. Zudem spielt im Budget des weithergereisten Ausländers der Reiseaufwand in der Schweiz eine relativ geringe Rolle, während die Kosten der Ozeanüberquerung entscheidend in die Waagschale fallen. Aus diesem Grunde haben denn auch die Luftverkehrsgesellschaften für Flüge Amerika—Europa bedeutende Ermässigungen in der verkehrsschwachen Zeit eingeführt.

Weil, abgesehen von den vorerwähnten finanziellen Vergünstigungen, das Problem der Saisonverlängerung weitgehend psychologischer Natur ist, sollte man sich auch hüten, von einer „tollen Saison“ zu sprechen. Wenn man Vor- und Nachsaison zum vornehmlichen derart disqualifiziert, werden auch keine neuen Gäste sich bereifinden, ihre Ferien zu verlegen, um sie dann in öder Langeweile zu verbringen. Gerade damit würde das Entstehen einer Tradition der „off season“-Reisen verhindert, deren es bedarf, um die wirtschaftlich so erstrebenswerte Verlängerung der Betriebsdauer in den Saisongebieten zu verwirklichen. K.

100ème anniversaire de la naissance de César Ritz

Suite de la page 1

bois accrochés au flanc de la montagne non loin des sources du Rhône», on demeure perplexé. Comment est-il possible, se demandait-on, que le nom d'un ressortissant de ce hameau où la vie se déroule dans des conditions d'une simplicité ascétique et dans un cadre naturel qui semblent d'un autre âge, soit maintenant le synonyme de confort, de luxe, de goût, de raffinement?

C'est la preuve que la vallée de Conches recèle des trésors cachés et qu'elle produit une plus forte proportion de grands hommes que ce n'est le cas pour d'autres régions. N'est-elle pas en effet le berceau d'une autre dynastie hôtelière, celle des Seiler, et le Valais n'y a-t-il pas pué plusieurs de ses plus dignes représentants?

La famille Ritz comptait des artistes parmi ses membres, et la mère de César comprit bientôt que son dernier né aspirait inconsciemment à une vie différente de celle dont se contentaient les habitants du village. Est-ce pour développer en lui un tempérament de peintre ou de sculpteur qu'elle décida son père à envoyer le jeune César suivre pendant 3 ans les écoles de Sion? Il y apprit le français, y acquit des notions de mathématiques et un bagage bien modeste, mais en tous cas supérieur à ce qu'apprenaient les enfants de Niederwald qui étaient satisfaits de leur vie de pasteuraux.

A 15 ans, il s'agit de gagner son pain et Anton Ritz décide de placer son fils en apprentissage à l'Hôtel des Trois Couronnes et de la Poste à Brigue. Mais, après une année d'essai, il n'avait pas encore fait preuve de qualités spéciales et son patron le mit à la rue en lui déconseillant de se lancer dans l'hôtellerie, profession qui exigeait «du flair et des dispositions spéciales dont il était totalement dépourvu». César s'engagea alors comme aide-garçon au séminaire des Jésuites, puis comme sacristain, avant d'être attiré par les perspectives de l'Exposition, et de vouloir aller tenter sa chance à Paris. Il n'hésita pas à travailler dans les plus petits cafés. Il aime maintenant sa profession de sommelier, quoiqu'il ait parfois envie de tout risquer pour faire fortune plus rapidement et que les histoires de diamants dont on parle beaucoup à ce moment-là le fassent logner vers l'Afrique. Les difficultés sont cependant si grandes que César préférerait continuer à faire l'apprentissage de la vie dans les restaurants parisiens. Car notre jeune Conchard est désireux d'apprendre à tout prix, et il est prêt à reculer dans la hiérarchie professionnelle s'il est certain de pouvoir travailler dans des conditions nouvelles ou de connaître les mœurs d'un monde plus élevé. Il est ainsi en contact avec les principales personnalités politiques, financières et artistiques de son temps. La période qu'il passa comme aide-garçon chez Voisin, pendant la guerre de septante, compte comme une des plus fructueuses, car Bellanger, le propriétaire connaissait admirablement l'art du maître-d'hôtel et s'estimait point s'abaisser en faisant profiter ses employés de ses expériences. Grâce à cette formation, César Ritz put s'engager au «Splendide», un des hôtels les plus luxueux de son temps, et y faire montre de cette force de persuasion qui s'avéra

par la suite comme une de ses principales qualités. Parlant de cette époque, il pouvait dire «déjà j'utilisais ma force de persuasion en faisant commander ce que je voulais à mes clients».

Puis c'est le temps passé à Vienne, à Nice, au Rigi où il fait preuve d'initiative et d'imagination, ces dons inestimables qui lui permettront de dépasser tous ces prédécesseurs dans sa conception de l'hospitalité, jusqu'à sa rencontre avec le colonel Pfyffer von Altishofen qui, voyant travailler Ritz au Rigi-Kalbad, se rendit le premier compte de son génie et lui confia la Direction de son «Grand Hôtel» à Lucerne.

Les débuts furent difficiles car la précédente direction avait abandonné l'établissement dans un pitoyable état, mais Ritz sentit ses forces démultipliées devant la grandeur de la tâche. Il surveilla tout spécialement les réparations et la réorganisation du National. Le résultat ne se fit pas attendre: A la fin de la deuxième saison l'hôtel était florissant, après la troisième année sous la direction de Ritz, il passait pour le plus élégant de toute l'Europe, pour le rendez-vous du monde sélect. Les bals, les régates, les concerts, les feux-d'artifices se succédaient sans trêve et Ritz put déployer tous les trésors de sa fantaisie et de son goût qui étaient aussi ceux des hôtes les plus cotés et les plus raffinés. Ritz savait, et il le prouva, que le client satisfait constitue la meilleure publicité et la meilleure affaire pour un hôtel.

Les succès de Lucerne furent le point de départ de son étonnante carrière hôtelière, car ce sont les principes qu'il avait appliqués au National qu'il tâcha par la suite de mettre en pratique à chaque occasion, tout en les transformant avec le merveilleux sens de l'opportunité et des mesures qui était sien.

Pour la clientèle, le nom de Ritz était la garantie de ce qui se fait de mieux et elle était sûre de trouver un confort, une élégance et une recherche équivalente au National à Lucerne, au Grand Hôtel de Monte Carlo, qui était également sous sa direction, comme par la suite au «Savoy» à Londres, ou dans les hôtels Ritz que César fit élever dans les capitales du monde entier, hôtels dont le type demeure celui de la place Vendôme à Paris qui vient de fêter son 50e anniversaire. César s'occupa personnellement de la construction et de l'aménagement de plus de 20 hôtels qu'il fit exploiter pour son compte ou pour des sociétés affiliées.

Pour se rendre compte des innovations de Ritz et de la sûreté de goût qu'il joignait à un sens pratique éprouvé, il suffit de relire le passage que Mme Ritz consacre aux premiers

contacts que son mari eut avec l'architecte Mewès qui se chargea de «moderniser» l'immeuble construit par Mansart, pour en faire l'Hôtel Ritz.

«Dès le premier contact, Mewès constata chez Ritz des idées très arrêtées en ce qui concerne l'aménagement et le confort. Il comprit que Ritz s'intéressait particulièrement aux nouveaux problèmes et aux possibilités de l'éclairage électrique. Il nota que Ritz dont les yeux supportaient mal la grande lumière se préoccupait avant tout de créer un éclairage doux, clair et flatteur pour les toilettes des femmes, pour leurs bijoux et pour leur teint. Il apprit que Ritz tenait aux vastes salles de bain luxueusement et, si possible, esthétiquement aménagées, que César insistait sur la nécessité de placards et de garde-robes invisibles qu'il avait horreur des tissus ramassant la poussière tels que la peluche et le velours, horreur aussi des ornements inutiles et qu'il se déclarait contre les grands halls qui attiraient dans l'hôtel les flâneurs et les indésirables: un hall pouvait se montrer accueillant et élégant sans être immense. Il connut les préventions de Ritz contre les tentures lourdement drapées qu'il considérait comme laides et malsaines et aussi son idée fixe d'avoir un jardin, même deux ou trois si possible».

Quant on aura rappelé que Ritz fut le premier à supprimer la table d'hôte et à instaurer le service par petites tables, qu'il fit figure d'hygiéniste en prenant des mesures de prophylaxie auxquelles personne ne songeait alors, qu'en 1893 chaque appartement de l'Hôtel Ritz à Rome était équipé d'une salle de bain — ce qui devint une règle dans les hôtels Ritz — on voit mieux combien César Ritz était en avance sur son temps, puisque la plupart des grands hôtels européens n'ont fait que s'aligner ultérieurement sur le modèle créé par l'hôtelier valaisain.

Enfin, on ne saurait parler de César Ritz sans insister sur l'importance qu'il attribua à la cuisine dans l'exploitation d'un hôtel et sur sa magnifique collaboration avec son ami le grand chef de cuisine Auguste Escoffier. Faisant l'impossible pour obtenir les produits les plus fins et s'efforçant de trouver des recettes nouvelles et succulentes, ils surent pratiquer la gastronomie au sens le plus élevé du terme et s'attacher, parmi la clientèle chic, les plus fins gourmets.

Maintenant que les années se sont écoulées, il est possible de juger l'oeuvre de César Ritz et de mieux comprendre quelle date représente pour l'histoire de l'hôtellerie le 23 février 1850, et quel événement constitue pour notre profession la naissance d'un César Ritz.

Minister Hotz zur handelspolitischen Lage der Schweiz

grösseren Freiheit des internationalen Handels

Minister Dr. J. Hotz, Direktor der Handelsabteilung des E.V.D., sprach kürzlich in Genf und in Lausanne über aktuelle Probleme unserer Handelspolitik. Er führte u. a. aus: Das Exportvolumen und der Fremdenverkehr hängen vom Volumen der Einfuhr ab. Die schweizerischen Kredite zur Förderung der Ausfuhr, die dem Ausland zur Aufnahme schweizerischer Waren erteilt wurden, machen rund 80 Millionen Franken aus. Die wachsenden Schwierigkeiten auf dem Gebiete des internationalen Handels zwingen die Schweiz zu striktem bilateralem Handelsverkehr, also zur Rückkehr zum Clearingsystem. Heute entwickelt sich die Lage im Sinne einer

Die Schweiz hat eine starke Währung, eine intakte geliebte Wirtschaft und eine solide Finanzlage. Sie kennt für sich keine Devisenkontrolle und verfolgt eine liberale Handelspolitik. Diese Ziele werden von den andern Staaten der O.E.C.E. ebenfalls erstrebt. Im Rahmen der Liberalisierung des Handelsverkehrs, wie er von der O.E.C.E. empfohlen wird, hat die Schweiz Handelsverträge mit Westdeutschland, der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion, mit Italien und Frankreich abgeschlossen. Verhandlungen mit Grossbritannien

haben zu einer provisorischen Regelung unserer wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen mit England geführt. Dagegen bestehen Schwierigkeiten hinsichtlich Hollands und der nördlichen Länder, besonders Schweden, das seine Schuld von rund 30 Millionen Franken gegenüber der Schweiz um etwa die Hälfte abtragen konnte, nun aber weitere Goldverluste befürchtet.

Seit Kriegsende hat die Schweiz im ganzen 123 Handels- und Zahlungsabkommen mit 25 Staaten abgeschlossen.

Von unserer Produktion müssen 32 Prozent auf dem Weltmarkt abgesetzt werden.

Die Schweiz kämpft gegen die Diskriminierung ihrer angeblich nicht oder nur wenig lebensmittligen Waren. Maschinen, Farbstoffe und pharmazeutische Produkte sind schweizerische Exportgüter, die als lebenswichtig betrachtet werden.

Stets haben wir uns um die Erhaltung der traditionellen Struktur unserer Ausfuhr gewehrt. Wir kämpfen damit gegen den staatlichen Dirigismus, wie er im Ausland gehandhabt wird, und gegen die staatliche Regelung der Einfuhr.

Minister Hotz streifte dann den Marshallplan, der viel zur Verbesserung der Wirtschaftslage in Westeuropa beigetragen habe, und schilderte die Mitwirkung der Schweiz beim europäischen Wiederaufbau. Hierauf kam er auf

die Landwirtschaft

zu sprechen. Man hat berechnet, dass von Importen von 5 Milliarden etwa 80 Millionen landwirtschaftliche Produkte betreffen. Der Bund denkt nicht daran, der Landwirtschaft zu verweigern, was sie nötig hat, doch muss auch auf die übrigen Sektoren der Wirtschaft Rücksicht genommen werden.

Wie steht es nun mit den

Zukunftsaussichten?

Seit einigen Monaten sind deutliche Anzeichen eines Rückgangs der Konjunktur zu beobachten. Diese Tendenz ist durch die Abwertungswelle vom vergangenen Monat September, von der etwa 30 Länder ergriffen wurden, noch verschärft worden. Von der zutreffenden Erwägung ausgehend, dass in der Schweiz die Voraussetzungen zu einer Abwertung in keiner Weise gegeben waren, hat der Bundesrat mit Recht an der Goldparität des Schweizer Frankens entschlossen festgehalten. Die heutige Lage kann in keiner Weise mit dem von Abwertungsgefahr 1936 verglichen werden. Unsere wirtschaftliche Lage kann heute noch als befriedigend bezeichnet werden. Indem die Schweiz an der Goldparität festhält, hat sie in greifbarer Weise zur Gesundung der vom Kriege schwer erschütterten Wirtschaft des Auslandes beigetragen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug bei uns Ende Januar 20177, was nur einem kleinen Prozentsatz (1,26 Prozent) der Gesamtheit aller erwerbstätigen Personen darstellt. Unsere Ausfuhr ist in keinem wichtigen Sektor fühlbar zurückgegangen. Die hauptsächlichsten Hindernisse von aussen bestehen, wie früher, in den Devisenrestriktionen des Auslandes und in den Diskriminierungstendenzen gegenüber unseren traditionellen Exporten und unserer harten Währung.

Der Redner schloss mit einem optimistischen Ausblick. Es ist der Schweiz gelungen, ihre Stellung im Weltmarkt dank Preis Anpassungen zu erhalten. Die hohe Wertschätzung, die der Schweiz im Ausland entgegengebracht wird, die Tatsache, dass wir nicht mit Begehren auftreten, sondern Qualitätsprodukte anbieten können und wollen, das Vertrauen zu unserer Produktion, die Stärke unserer Währung, unsere bekannte Vertragstreue, das alles sind wertvolle Trümpfe zur Verteidigung unserer lebenswichtigen Interessen.

«Down hill only», une association sympathique

En 1925, quelques Anglais, amateurs de ski, fondaient à Wengen une société dénommée «Down hill only», avec, comme devise, «le train pour la montée, le ski pour la descente». Le club n'entendait pas faire du sport de compétition, mais des tournées et entretenir la vie de société dans la station oberlandaise.

Le club, qui compte aujourd'hui plus de 500 membres en Angleterre, vient de fêter son 25e anniversaire, sous la présidence d'honneur du maréchal de la Royal Air Force, Lord Tedder. Après une partie où les skis entrent en action, il y eut une grande soirée au cours de laquelle le maréchal de l'Air Tedder et d'autres orateurs prirent la parole pour célébrer la traditionnelle amitié anglo-suisse.

Die Saisonstelle

Die interessanteste, aber auch die schwierigste Stelle, die ich je innehatte, war die als Saison-Aushilfe im Verkehrs-Bureau eines der schönsten Kurorte im Berner Oberland während des letzten Sommers. Als ich von Bern abreiste, wünschten mir Onkeln, Tanten und Freundinnen „viel Vergnügen“, „schöne Ferien“ usw. Ich dachte herzlich für die guten Wünsche, versäumte aber nicht, zu bemerken, dass ich zwar nicht in die Ferien gehe, sondern um zu arbeiten und fuhr darauf mit frohem Mut und viel viel gutem Willen den Bergen zu.

Es war Ende Jun und die Saison hatte bereits begonnen. So stand ich denn anderntags schon hinter dem Auskunftsstisch und tauchte sozusagen in der Arbeit unter. In jedem andern Arbeitsgebiet wird man gewöhnlich einige Zeit eingeführt. Hier aber war es anders; ich war da und musste gleich auf die verschiedensten Fragen Rede und Antwort stehen. Zum Glück hatte ich mich vorher durch Prospekte, Schriften und Studieren der Karten vorbereitet und besass auch genügende Kenntnisse, um mich in den Fremdsprachen verständlich zu machen.

Der erste Tag, der zing vorbei, ich wusste nicht wie. Todmide sank ich jeweils abends ins Bett, ja es geschah, dass ich gegen Morgen erwachte, weil ich kalt hatte und mit Schrecken bemerkte, dass ich mich noch in den Kleidern befand. Als Angestellte des Verkehrs-Bureau war ich für die Mahlzeiten einem Hotel zugeteilt, und

so erzählte ich während des Morgensens diese Episode dem mich bedienenden Servierfräulein. Wie erstaunte ich, als ich vernahm, dass genau das gleiche auch ihr und andern Kolleginnen schon passiert sei. Jeglicher Hochmut verschwand, und von jetzt an hatte ich stets ein freundliches Wort gegenüber allen, sei es zum italienischen Küchenmädchen, zum Casserolier, Gärtnerburschen oder Ausläufer. In der Folge sprach ich auch mit der Coiffeurgestellten, dem Postfräulein, der Hotsekretärin, der Kioskinhaberin über das Problem der Saisonstelle. Wie eine Maschine, die stets auf Hochtouren läuft, oder wie eine Uhr, die immer und immer wieder aufgezogen wird, kamen sich alle vor.

Im Büro selbst erhielt ich mit der Zeit eine gewisse Routine. Tagtäglich wurden die gleichen Karten und Prospekte verlangt, allerdings bald in Französisch, Englisch, Deutsch oder Italienisch. Auch die verschiedensten Schweizerdeutsch bekam ich zu hören, und ich merkte plötzlich, dass ich im Sprachzentrum meines Gehirns genau gleich eine Umschaltung machen musste vom Berndeutsch zum Appenzellerisch, wie vom amerikanischen Slang zum Diplomatensprache. Zu den peniblen Momenten gehörten diejenigen, in denen mir diese Umschaltung nicht sofort gelang. Es geschah, dass man mich in Englisch um etwas fragte, ich antwortete in Französisch. Etwas erstaunt wurde die Frage nochmals in Englisch wiederholt, und ich, ebenfalls erstaunt, dass man nochmals das Gleiche fragte, antwortete wiederum im schönsten Französisch. Heiss und kalt wurde mir auch, wenn ich mit einer verlangten Karte zum Ladentisch zurückkehrte und mit dem

besten Willen nicht mehr wusste, in welcher Sprache ich vor ein paar Sekunden um diese Auskunft gebeten wurde.

Alles Zeichen der Übermüdung, denn wenn mir dies schon passierte, so war es jeweils gegen Abend, nachdem mir auch Füsse und Beine vom ungewohnten Stehen schmerzten, oder ich trotz Zahn-, Kopf- und Bauchschmerzen immer weiter freundlich Auskunft geben musste.

Ja, die Freundlichkeit! Diese ist für die Saisonangestellte Voraussetzung. In einem Kurort, wo alles auf Werbung der Fremden und Propaganda ausgeht, wäre eine misstütige Angestellte undenkbar. Man kann noch den grössten Liebeskummer oder schlechte Nachrichten von zu Hause haben, trotzdem muss man stets freundlich und zuvorkommend sein. Für lebenswürdige Freundlichkeit sind aber die Fremden dankbar. Wir dürfen nie vergessen, dass sie eben fremd sind in unseren Ländern, über manche unserer Sitten stolpern, dies und jenes ganz anders finden als zu Hause und im geheimen trotz Ferienbegeisterung bereits Sehnsucht haben nach ihrer Heimat. Genau gleich wie wir, wenn wir im Hafenviertel von Marseille uns plötzlich nach Arbeitschluss in einem Strom von Arbeitern befinden, die uns ungewöhnlich betrachten; wenn wir in eine süditalienische Kirche treten und abweisenden Blicken begegnen, bis wir begreifen, dass wir trotz afrikanischer Hitze zu leicht angezogen sind zum Betreten einer Kirche; oder wenn wir auch nur im Norden Deutschlands immer und immer wieder schauen, ob denn kein Berg oder auch nur ein Hügel zum Vorschein komme. Oh, wie haben wir da plötzlich Sehnsucht nach unserer Schweiz und

wie begrüssen wir auf der Heimreise unsere ersten Tannen. Genau so geht es auch den fremdländischen Gästen bei uns in der Schweiz. Soll unser Land weiterhin als Ferienparadies emnet den Grenzen gelten, so ist die Lebenswürdigkeit unserer Hoteliers und dem ganzen Stab der Angestellten, vom Litbüro bis zum Chef de Réception, eine erste Bedingung. Die aufgeschlossenen Schweizer, die selbst schon in fremden Landen waren, verstehen, wenn der Engländer, Amerikaner hier ein paar Bücklinge mehr erhalten als der Basler oder Zürcher. Diese gelten nicht immer nur dem Pfund, dem Dollar, sondern dem Fremdling, um ihn willkommen zu heissen, um es ihm heimeliger zu machen bei uns in der Schweiz.

Als äusserst gutes Prinzip für meine Stelle erkannte ich, mich sofort in den andern Menschen zu versetzen. So konnten mir die unmöglichsten oder auch selbstverständlichen Fragen gestellt werden, nie wurde ich ungeduldig. Denn stets dachte ich, wie es wäre, wenn ich nun selbst diese Frage stellen würde. Und was für Fragen wurden gestellt! Vor allem, was den Kurort selbst betraf. Wo dieses Hotel, jenes Chalet sich befindet; nach Coiffeur, Schuhmacher, Wäscherei, katholischer und englischer Kirche, Apotheke, Arzt wurde gefragt. Dann Spaziergänge, Ausflüge. Diese wurden meistens noch spezialisiert auf: welcher Weg ist der kürzere, schönere, bequeme, interessanter, ob steiniger oder eben, ob man sich in einem schattigen Ort, ob man sich verirren könnte, ob unterwegs Sitzgelegenheit, ob Begegnung mit Kühen wahrscheinlich, ob das rote Kopfputz wegem Muni gefährlich, ob man irgendwo Frischmilch trinken könnte, wieviel die Milch koste, ob man dem Senn

Le rapport intérimaire de l'O.E.C.E.

Dans les colonnes de notre Revue, il a été assez fréquemment question du rôle de la Suisse dans le développement des relations touristiques européennes pendant les deux premières années du Plan Marshall. Il est donc permis de regretter que le Second Rapport de l'O.E.C.E. intitulé «Programme de Relèvement Européen» traite les questions concernant le Tourisme presque tout

«à l'exclusion de la Suisse».

Certes, le tourisme, pourtant l'un des 3 éléments fondamentaux des exportations invisibles (à côté des transports maritimes et des envois de fonds des émigrants) ne figure comme tel dans aucune balance commerciale. En ce qui concerne la Suisse, il n'existe même pas de chiffres officiels sur la balance des paiements avec les pays qui entretiennent avec la Confédération des relations invisibles dans le cadre d'un accord bilatéral. Mais n'existe-t-il pas une statistique fédérale sur le séjour des étrangers en Suisse et, par conséquent, des estimations assez concluantes sur l'apport que ces touristes ont assuré en 1948 et 1949 à l'industrie hôtelière suisse ? Dans ces conditions les citoyens Suisses — à juste titre fiers des performances du tourisme helvétique en général et de son hôtellerie en particulier — s'étonneront de ne trouver, dans un rapport de 400 pages qui a presque un caractère universel, aucun chiffre sur les relations touristiques entre la Suisse et les autres 17 pays, aucune allusion même générale à l'importance de la Suisse, de ses principes libéraux pour développer un tourisme intra-européen libre et sain, nonobstant les tracasseries administratives et les brimades monétaires de certains autres pays membres.

Tout en reproduisant ci-après certains chiffres et commentaires relatifs au tourisme publiés dans ce volume monstre, nous sommes donc au regret de constater que cette documentation, si complète soit-elle, sera insuffisante et même incohérente, tant que le tourisme suisse, le plus ancien d'Europe n'y est pas incorporé.

I. Recettes touristiques des Pays participants

Au chapitre I de la 2e partie du Rapport («Les Programmes des Pays participants»), il est dit dans les articles 32-38 que les recettes tirées du tourisme constituent le poste des invisibles le plus important après les transports maritimes. La tendance qu'elles suivent est indiquée dans le tableau ci-dessous. On constatera que pour tous les pays participants, les recettes en dollars ont augmenté pour un tiers dans le total des recettes, tirées du tourisme.

Tableau I.

Evaluation des recettes que procure le tourisme aux pays participants*

En millions de Dollars	1948	1949/50	1950/51	1951/52
Dollars	119	187	227	275
Toutes Devises	330	612	627	785

Dollars, en pourcentage de toutes

Devises 36% 30,5% 30,2% 35%

*) Territoires métropolitains, à l'exclusion de la Suisse.

On espère que les recettes en dollars provenant du tourisme, s'accroîtront de 88 millions de dollars au cours des deux prochaines années ce qui représenterait un septième de l'augmentation escomptée pour toutes les exportations de produits. Pour certains pays, le tourisme constitue un poste particulièrement important. La France, le Royaume Uni, l'Irlande, l'Italie et la Suède totalisent 86% environ de l'ensemble des recettes et la France et le Royaume-Uni près des deux tiers à eux seuls.

Trinkgeld gebe. Dann wieder, ob man einen Bergstock mitnehmen solle, ob Halbschuh gut genug, eine Jacke mitzunehmen ratsam sei usw., usw.

Eine zweite Kategorie bestand aus den geographisch Lebhaberigen. Es gab nicht einen Berg, Hügel, Dorf oder Fluss in der Umgebung, wovon Name, Höhe über Meer, Grösse und Einwohnerzahl nie gefragt wurde. Auch für Namen und Daten der Erstbestiegen und andere historische Begebenheiten interessierten sich einige.

Dann gab es die Botaniker, Zoologen, Geologen. Diese hatten meist Hemmungen, mit ihren Fragen herauszurücken, waren dann aber auch am dankbarsten und eigentlich fast erstaunt, wenn ich Antwort geben konnte. Waren es schwierigere Fragen, so zog ich aus der Schublade „Schroters Alpenflora“, „C. A. W. Guggisbergs Alpenreisen“ oder „Was für ein Stein ist das?“ hervor, alles in Vorannahme der kommenden Fragen. Den englischen Professor vergesse ich nie mehr, dem ich den Schmetterling Schwabenschwanz bestimmen konnte. Die Freude war überwältigend, wie bei einem Kind, dessen grösster Wunsch unter dem Weihnachtsbaum in Erfüllung gegangen ist. Es muss auch etwas Ähnliches gewesen sein, denn ich vernahm dann, dass dieser Schmetterling in England diese Art gering gesehen hätte und ob, nun habe er den swallow-tale hier, hier in der Schweiz getroffen. Das sei ihm wirklich ein Glück! — Einige mögen dieses Ausbruch der Freude ob eines Schmetterlings belächeln. Ich aber sage, die Welt wäre besser, wenn alle Menschen ob kleinen Sachen noch so innig Freude haben könnten wie dieser Professor.

Les pays participants déploient actuellement de grands efforts pour réaliser les augmentations prévues. Ces efforts devront être poursuivis. Une campagne commune de publicité est actuellement menée sous les auspices de l'O.E.C.E. et les techniques américaines sont étudiées. Une constatation s'impose: plus le nombre des touristes qui viennent en Europe s'accroît, plus la catégorie sociale à revenus moyens ou modestes est représentée. La dévaluation devrait sembler-t-il, renforcer cette tendance. En effet, s'il est vrai que les touristes auront tendance à accroître leurs dépenses en devises locales, il n'est pas moins vrai que nombre d'entre eux saisisront l'occasion de passer des vacances moins coûteuses du point de vue des dépenses en dollars.

La France escompte qu'en 1951-52 ses recettes du tourisme dépasseront de 30 millions de dollars celles de 1949-50. Cet accroissement sera réalisé grâce à de vigoureuses campagnes publicitaires et à des investissements appropriés. Les campagnes publicitaires ont pour but d'assurer aux touristes le meilleur accueil possible, d'attirer de nouveaux groupes de touristes à revenus plus faibles, d'inciter les visiteurs à venir en morte-saison et à se rendre dans des centres touristiques moins connus et, par conséquent, moins chers. Les investissements seront consacrés principalement à la reconstruction des hôtels endommagés du fait de la guerre, à l'équipement des centres touristiques, à la remise en état et à la modernisation et enfin à la création de petits hôtels dans les régions qui en sont dépourvues, mais qui présentent, pour les touristes, un intérêt particulier.

Le Royaume-Uni espère accroître de 12 millions de dollars ses recettes au cours des deux prochaines années et entend actuellement une étude particulière des commodités à offrir aux touristes pour les inciter à faire des achats. On espère ainsi accroître considérablement les ventes de détail. Parmi les autres mesures destinées à encourager le tourisme, citons les attributions particulières de denrées rationnées, l'exonération de la taxe de luxe et des tolérances diverses visant les objets que les touristes sont autorisés à emporter en franchise.

L'Italie s'attend à ce que le niveau de 1951-52 soit supérieur de quelque 10 millions de dollars à celui de 1949-50. En raison de «l'Année Sainte», elle escompte réaliser des recettes plus importantes en 1950/51.

L'Allemagne prévoit un taux plus élevé d'accroissement que tout autre pays participant, car elle estime que ses recettes passeront de 7 millions de dollars en 1949/50 à 33 millions de dollars en 1951/52. Cela n'ira pas sans difficultés. Il faudra effectuer des investissements importants pour reconstruire et rééquiper les installations touristiques, ainsi que pour construire de nouvelles habitations afin de libérer les établissements hôteliers qui, à l'heure actuelle, abritent des Allemands.

L'Irlande compte également accroître ses recettes touristiques en dollars. A cette fin, elle a assoupli les règlements relatifs aux formalités de visa et de douane et elle améliore actuellement les conditions d'accueil aux aéroports et dans les ports. On se propose d'étudier spécialement les moyens d'adapter les conditions touristiques aux besoins de la clientèle américaine.

II. Dépenses afférentes aux voyages et au tourisme

Afin de compléter ce chapitre des recettes invisibles par quelques chiffres concernant les sommes que les pays participants ont dépensées dans leurs budgets de devises au financement des voyages de leurs ressortissants à l'étranger, le rapport (dans les articles 42-44 du même chapitre) énumère comme suit les dépenses de voyages et de tourisme des pays participants (bien entendu toujours «à l'exclusion de la Suisse»).

Tableau II.

Evaluation des dépenses de voyages et de tourisme des pays participants*

En millions de Dollars	1948	1949/50	1950/51	1951/52
Dollars	55	52	62	68
Toutes devises	458	473	496	533

Pourcentage des dépenses Dollars par pays participant

Dollars 12% 11% 12,5% 12,8%

*) A l'exclusion de la Suisse. *) sans Trinité et Allemagne de l'Ouest (estimation pour l'Irlande). *) Estimations pour l'Irlande.

*) Estimations pour l'Irlande, Portugal et Turquie.

Ainsi que les recettes en or et en dollars afférentes aux voyages et au tourisme représentent environ un tiers du total des recettes, la proportion est seulement d'un huitième en ce qui concerne

Ein Nachbar, wenn ich mich mit einzelnen so eingehend abgab, mit ihnen in Büchern Nachschau hielt, um etwas zu bestimmen, war dies, dass weitere Kunden länger warten mussten. Ich merkte aber bald, dass diese selbst das Gespräch interessiert mitverfolgten, und häufig ergab sich eine allgemeine Diskussion, die auch noch zu meiner geheimen Freude auf der Strasse fortgesetzt wurde. Gemeinsame Interessen — diese überbrückten Etikette, Stand, Grenzen!

Eine weitere Gruppe war diejenige mit Zugs-, Post-, Schiffs- und Autoverbindungen. Das waren die Fragen, bei denen ich jedesmal lernte. Irgendwie waren dies die Dankbarsten, bei denen ich am meisten Verstand bezeugte, oder gar die Richtigkeit meiner Angaben bezweifelt wurde. Z. B. der Automobilist aus Südamerika, der sich höchst verwunderte und sich sogar aufregte, dass keine direkte Autostrasse vom Berner Oberland nach Stresa bestünde und mir absolut nicht glauben wollte, dass er über Spiez oder Luzern kehren und erst noch seinen Wagen durch die Tunnels auf der Bahn aufgeben müsse, wenn er nicht über mühsame Gebirgswege fahren wollte. In dieser Gruppe war auch die Sorte Menschen, die alles in einem Tag machen wollten, wie z. B. auf Jungfrau, beim Zurückkommen Besichtigung des Staubbachs und der Trümmelbachfälle, schnell nach Müren hinauf, dann aber sollten sie doch noch genügend Zeit haben zum Souperieren und um 8 Uhr abends im Kursaalkonzert in Interlaken sein. Ich probierte zu überzeugen, dass dies zu viel für ein Tag sei, sie sollten lieber zwei, ja sogar drei Tage damit ausfüllen. Aber nein, das gehe nicht, denn morgen besuche

les dépenses. (On n'a pas tenu compte des dépenses de voyageurs régies par des dispositions permettant la constitution de réserves de devises à l'étranger.) Au cours des années passées, de nombreux pays participants ont, pour des raisons de balance des paiements, restreint par des systèmes d'attribution les montants de devises consentis aux voyageurs, sauf dérogation pour des raisons d'affaires ou de santé. Le fait que l'on prévoit pour les dépenses non-dollar un accroissement de l'ordre de 50 millions de dollars au cours des deux années prochaines fait présager un assouplissement de la réglementation des dépenses de tourisme et de voyages.

Dans la 3e partie, où il est surtout question des meilleures méthodes «d'intégration» de l'économie européenne, le rapport souligne la nécessité d'augmenter les exportations invisibles et notamment les recettes provenant du secteur touristique. Les sources possibles des recettes de ce genre, est-il dit au chapitre 1, article 15, ne sont pas moins importantes.

Le Tourisme, source principale de recettes en Dollars

L'une des principales sources de recettes en dollars est en effet le tourisme. En 1949, les touristes américains ont dépensé en Europe 200 millions de dollars environ. D'après les prévisions établies aux Etats-Unis, quelque 50000 touristes américains se rendront en Europe en 1952, et ils y dépenseront environ 800 millions de dollars, y compris les prix de la traversée de l'Atlantique. Pour s'assurer des recettes aussi précieuses, l'Europe ne doit négliger aucun effort. Elle doit non seulement attirer un plus grand nombre de touristes d'outre-atlantique, mais encore entrer en concurrence pour les transporter, soit par mer, soit par la voie des airs. Plus loin, le rapport fait ressortir l'importance des mesures de propagande dans le domaine des «invisibles»: Etudes des marchés, publicité, facilités de devises et de crédits à accorder aux «exportateurs», sont les moyens considérés comme pouvant également s'appliquer à l'industrie touristique: «Les gouvernements — dit l'article 37 de ce chapitre — peuvent contribuer largement à attirer les touristes par des campagnes de publicité aux Etats-Unis et dans d'autres pays. De plus, la simplification des formalités douanières et autres et une modification des réglementations en vigueur qui faciliterait aux touristes l'achat de marchandises de toute catégorie, soit pour les consommer personnellement soit pour les rapporter dans leurs pays d'origine, peuvent contribuer largement à accroître les recettes en devises fortes dans ce domaine. L'O.E.C.E. a adopté un code minimum des facilités douanières à accorder aux touristes, concernant notamment les effets personnels, etc. et elle a créé un fonds commun qui doit servir, grâce à une campagne de publicité, à inciter les touristes à venir en Europe «hors saison» à une période où les facilités de déplacement et de logement sont plus grandes. Cette campagne a été lancée en décembre 1949.

Voilà ce que le Rapport du Plan Marshall doit devoir dire sur le tourisme intra-européen. C'est beaucoup, mais ce n'est pas assez.

Une conclusion qui s'impose

Parmi les 8 articles de la «Conclusion générale»

Wünsche des amerikanischen Touristen

Die Frage, welchen Anforderungen unsere Hotellerie, die amerikanischen Gäste reflektiert, entsprechen muss, soll der Gast von den Meeresküsten des Ozeans nicht enttäuscht sein, hat erst kürzlich Oberst Pozzy zu beantworten versucht. Seine nützlichen Hinweise, die wir in Nr. 7 der Hotel-Revue in englischer Sprache unseren Lesern zur Kenntnis brachten, finden ihre Bestätigung auch von seinen jetzt Hoteliers und Verkehrsdirektoren, die in letzter Zeit eine Informationsreise nach den Vereinigten Staaten unternahm. Die nachstehenden Betrachtungen, die einer soeben im Druck erschienenen Broschüre „Grosses, reiches Amerika“ entnommen sind und in denen der Verfasser, Herr Direktor Ed. Schütz, der Luzerner Verkehrsdirektor, seine Eindrücke von seiner Amerika-reise in hervorragender Weise zusammenfasst, bilden eine wertvolle Ergänzung zu den Ausführungen von Oberst Pozzy und bestätigen, dass die Anpassung an die Wünsche des amerikanischen Gastes ein dringendes Erfordernis ist. (Die Red.)

Der amerikanische Reisefachmann erachtet die

rale de ce rapport qui porte comme introduction les mots symboliques: «A mi-chemin», il importe surtout de citer le passage suivant: «Les mesures actuellement proposées revêtent un triple aspect. En premier lieu chacun des gouvernements devra agir sur le plan national en vue de sauvegarder sa stabilité financière intérieure, d'accélérer l'accroissement de la productivité et de hâter la réalisation des plans destinés à encourager les activités susceptibles de procurer ou d'économiser des dollars.»

Le tourisme européen pendant les 2 premières années de l'E.R.P. a fait tout ce qui était possible pour procurer des Dollars et d'autres devises «dures» aux pays débiteurs de l'Organisation européenne. Il y a deux ans, la balance touristique entre la Suisse et les pays voisins était encore active pour la Suisse; par les francs suisses librement exportés par les touristes suisses disparus dans les canaux souterrains du marché noir, alors que les francs suisses parcimonieusement attribués à des Français, Anglais, Italiens, Belges, Scandinaves, etc. se rendant en Suisse étaient plus ou moins contrôlés par les autorités des pays en question et ne disparaissent point.

Aujourd'hui, les relations monétaires sont presque renversées. La Suisse joue dans l'industrie touristique européenne un rôle à peu près aussi important que celui de l'Amérique. Il assure aux pays avoisinants (notamment à la France et à l'Italie) des recettes en francs suisses qui améliorent les balances de paiement de ces pays, non seulement vis-à-vis de la Suisse, mais également, par suite de l'augmentation de leurs réserves de stabilisation en une devise équivalente au Dollar, vis-à-vis de l'hémisphère occidental. La Suisse est le seul pays européen qui n'ait jamais imposé à ses ressortissants des restrictions de devises. C'est donc le seul pays qui a réellement et sans la moindre réserve contribué au développement du tourisme libre et de son intégration dans la «Convention Economique Européenne» qu'elle a signée le 16 avril 1948.

Elle a fait honneur à sa signature. Nous avons cru utile de rappeler à nos lecteurs suisses et étrangers ce petit détail que les rapporteurs du Palais de la Muette ont, à tort, oublié de mentionner dans le chapitre Tourisme de ce «Livre Bleu» de l'Economie européenne. Dr. W. Bg.

Fähigkeit, auf die Eigenart der einzelnen Nationalitäten, ja sogar auf die persönlichen Wünsche des einzelnen Gastes eingehen zu können, als einen entscheidenden Vorteil des schweizerischen Fremdenverkehrs. Die wichtigsten Wünsche des amerikanischen Touristen seien deshalb wie folgt zusammengestellt:

Klare Preise und keine Extras

So grosszügig der amerikanische Gast auch ist, so wenig schätzt er es, überfordert zu werden. Die in der Schweiz übliche Rechnungsstellung (Grundpreis plus Zuschläge für Heizung, Bäder, Gepäck, Bedienung und Taxen aller Art) gibt ihm mitunter das Gefühl einer unfaireren Ausbeutung. Nachdem alle guten Hotels seiner Heimat über Badezimmer oder Duschen verfügen, sieht er nicht ein, weshalb er für Bäder Zuschläge bezahlen soll. In Amerika sind Leistungen wie Klimaanlage und Ventilation Bestandteile des Zimmerpreises.

So will dem amerikanischen Gast nicht in den Kopf, dass er winterüber Heizungszuschläge entrichten muss. Er ist gerne bereit, einen höheren

masse. Nachdem ich mit grösster Gewissenhaftigkeit die Reisezeiten nach Wunsch über Grimsel-Gothard-Lugano und retour herausgeschrieben hatte, war ihr nächster Gang auf die Post, um dort meine Aufstellung zu verifizieren. Nach der Post wurde als oberste Instanz der Bahnschalter aufgesucht und dann entschlossen sie sich doch, endgültig nicht in das Tessin zu fahren. Andernfalls erschienen sie wieder bei mir mit der Bitte, die Reise an den Genfersee zusammenzustellen.

Als im Herbst meine Stelle fertig war, versorgte ich das blaue antike Kursbuch zum ersten Mal mit dem Koffer. Für die Heimreise erschien ich am Bahnschalter und liess nun mir selbst die besten Züge mitteilen. Natürlich war der Bahnbeamte verwundert, dass ausgerechnet ich mit einer solchen Frage kam, doch war er der erste, der nur zu gut begriff, wie es mir zumute war gegenüber dem Kursbuch mit den vielen, vielen Zahlen.

(Fortsetzung folgt)



Es gab in dieser Gruppe viele ungläubige Tho-

Pauschalpreis zu bezahlen, der die bei uns üblichen Zuschläge reichlich einschliesst. Der höhere Preis ist um so gerechtfertigter, als ein Vergleich mit den in amerikanischen Hotels bezahlten Ansätzen in der Regel zugunsten der Schweiz ausfällt.

Sämtliche Teilnehmer der Studien- und Werbe-reise waren sich absolut klar darüber, dass diese Unstimmigkeit rasch behoben werden muss. Die Forderung nach klaren Preisen, alles eingeschlossen, war die einzige Klage über den schweizerischen Fremdenverkehr, die uns in so überraschend häufiger, aber auch in so unmissverständlicher Weise vorgetragen wurde. Unsere Hotellerie besitzt ein grosses Interesse, diesen aus der amerikanischen Mentalität herausgewachsenen Wünschen zu entsprechen. Sie kann es um so eher tun, als ja jener Sonderfall vorliegt, dass der Gast grundsätzlich bereit ist, einen höheren Preis zu bezahlen.

In ähnlicher Weise wünscht der Amerikaner auch in Restaurants, Bars, Unterhaltungsstätten, Transportanstalten, Taxis usw. volle Klarheit über die zu entrichtenden Preise. Es wird nicht zu umgehen sein, sich auch hier den amerikanischen Gebräuchen anzupassen. Es bedeutet in den Augen des Amerikaner ein Unding, in Unterhaltungsstätten eine obligatorische Garderobengebühr zu bezahlen (er will freiwillig bezahlen und gibt in der Regel einen die Gebühr übersteigenden Betrag) und für einfache Programme und besondere Attraktionen im gleichen Unternehmen weitere Beträge entrichten zu müssen. Wie bei der Hotelrechnung geht es ihm nicht um die Ausgabe als solche. Die zusätzlichen Auslagen, die für den in Dollars rechnenden Amerikaner oft lächerlich kleine Beträge bedeuten, verärgern ihn, lassen ihm den Schweizer eng und kleinlich erscheinen, und nicht selten glaubt er, man suche ihn zu neppen.

Der Amerikaner liebt

Bequemlichkeit.

Er ist deshalb erfreut, im Zimmer, Hallen und Gartenanlagen gutes Mobiliar, vor allem bequeme Lehnstühle vorzufinden, in denen er ausruhen kann. Ausreichendes Licht hält er für eine Selbstverständlichkeit.

Viele Amerikaner sind überrascht, in einem Lande, dessen Milchprodukte weltberühmt sind, so wenig pasteurisierte Milch vorzufinden. Die Bürger der grössten Demokratie werden im weiten Bereich begreifen, weshalb man sie schon um 23.15, 23.30 oder 24 Uhr aus einem Restaurant oder Café ausweist. Es sollte möglich sein, die Vorschriften über die *Pasteurisation* vor allem in Kurorten mit starkem ausländischen Gästeverkehr noch elastischer zu gestalten und zu handhaben. Dasselbe trifft für die in einzelnen Kantonen bestehenden zu engen Tanzverordnungen zu (Luzern).

Wir Schweizer sind Meister im Gestalten von *Formularen*. Unsere Gäste können es aber nicht verstehen, weshalb sie in einzelnen Kantonen bei der Anmeldung im Hotel in die Meldezettel so viele Angaben persönlich einzutragen haben. Könnten wir nicht auch hier einfacher werden? In den USA genügen vielfach Name, Vorname und Wohnort. In einzelnen Staaten verzichtet

man überhaupt auf das Ausfüllen von Anmeldezetteln durch den Gast.

„Strengstens verboten...!“

Was ist bei uns doch alles verboten: Das Betreten von Rasen, das Abreissen von Blumen, das Begleichen gewisser Wege... In Amerika geht es ohne Verbottafeln und Androhung von Bussen. Derartige Aufschriften verärgern unsere Gäste und lassen uns als kleinlich erscheinen. Sind sie auch für uns wirklich notwendig?

In hygienischer Beziehung ist der Amerikaner verhöht. Grösste Sauberkeit, sowohl in der Bedienung als auch bei allen Einrichtungen findet er selbstverständlich. Grösstes Gewicht wird auf

Umbüllungen und Verpackungen gelegt. In Toiletten empfindet er Handtücher, die vor ihm schon benützt worden sind, als unhygienisch.

Die schweizerische Erwartung, wonach das Jahr 1950 hinsichtlich amerikanischer Gäste zu einem Rekordjahr werde, dürfte sich zweifellos erfüllen. In den USA leben ca. 25 Millionen Katholiken. Deshalb wird das Heilige Jahr Europa und damit auch der Schweiz zusätzlichen Verkehr bringen. Trotzdem rund 650000 Schiffsplätze und etwa 50000 transatlantische Plätze in Flugzeugen zur Verfügung stehen sollen, sind zahlreiche Schiffs- und Fluggelegenheiten während der Sommermonate längst ausverkauft. Die Schweiz hat guten Grund, sich über die optimistischen Aussichten zu freuen.

Der französische Coca-Cola-Konflikt im Lichte der europäischen Liberalisierungsbestrebungen

Aus Paris schreibt uns unser Korrespondent:

Wenn nachfolgend zu einem, zwar auch für die Schweiz nicht neuen, aber unter den heutigen Verhältnissen besonders interessanten Thema, nämlich den neoprotektionistischen Bestrebungen der einheimischen Getränkeindustrie gegenüber der Propaganda des bekannten Coca-Cola-Produktes Stellung genommen wird, so geschieht dies nicht nur aus *generell wirtschaftspolitischen Gründen*, sondern auch unter dem Aspekt, den der Streit um das amerikanische Importgetränk für den Gast- und Schankwirt nicht nur in Frankreich, sondern in allen noch nicht zum Grundsatz der freien Konkurrenz in Handel und Hotelwirtschaft zurückgekehrten Ländern annimmt. Irrendweiche Stellung pro oder contra Coca-Cola ist damit ebensowenig verbunden, wie eine Kritik an den Massnahmen der französischen Regierung in einer zwar nicht rein französischen, aber doch die nationalen Interessen der französischen Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie in erster Linie berührenden Angelegenheit.

Vor dem Krieg tauchte das neuartige Getränk in Frankreich nur ganz vereinzelt auf. Das Recht, Coca-Cola nunmehr, wie in andern europäischen Ländern, auch in Frankreich ungehindert zu produzieren und zu vertreiben zu dürfen, wurde der „Société Française de Brevuages naturels“ in Paris eingeräumt. Es handelt sich um eine Gründung mit amerikanischem Kapital, an der ausserdem die „Etablissements Pernod“, bekannt durch ihre Apéritifzeugnisse, und die grösste französische Eisfabrik die „Glacière de France“ beteiligt sind. Ganz abgesehen davon, dass es sich für die amerikanischen Hersteller in erster Linie darum handelte, sich eine *technische Basis für die Produktion, die Abfüllung auf Flaschen und den Vertrieb des neuen Getränks* zu sichern, verrät man kein Geheimnis, wenn man darauf hinweist, dass die Coca-Cola-Leute aus Übersee die französische Ernährungswirtschaft hauptsächlich deswegen mit ihren Fabrikations- und mit ihren entsprechenden Propaganda-Methoden bedenken wollen, weil nach einem neuerlichen Avis Nr. 419 des französischen Devisenamtes vom 1. August

die Investierung, Amortisierung und Verzinsung amerikanischer (und übrigens auch Schweizer) Kapitalien im französischen Mutterland nahezu nach den gleichen freien Gesichtspunkten, wie vor dem Kriege möglich ist. Die zweifelslos zu erwartenden ansehnlichen Gewinne können nämlich jetzt ohne weiteres in Dollars nach den Vereinigten Staaten oder auch nach der Schweiz transferiert werden. Auf der Grundlage von Verkaufspreisen, die heute im Zeichen der Preisliberalisierung sowohl im Gastwirtgewerbe wie auch im Detailhandel von den französischen Herstellern nach eigenem Ermessen festgesetzt werden können, ergibt sich nach Berechnungen französischer Wirtschaftszeitungen, auch wenn man den Verkaufspreis für eine Flasche lediglich mit 25 fFr. annimmt, ein Netto-Verdienst von 4 fFr. für den Kleinverkäufer und von 8,30 fFr. für die produzierende Gesellschaft. Zur Zeit und bis auf weiteres werden die Flaschen aber — je nach der Kategorie des betreffenden Restaurants — zwischen 30 und 40 fFr. verkauft.

Gegenüber den zahlreichen Coca-Cola-Feinden, die es natürlich auch in Frankreich gibt, betonen die Hersteller und ihre amerikanischen Lizenzgeber, dass in Belgien im ersten Jahr des Vertriebes nur 6 Flaschen Coca-Cola auf den Kopf einer 8,2-Millionen-Bevölkerung entfielen (gegen 79 in den Vereinigten Staaten, 110 in Canada und 400 (!) in den Philippinen), dass aber der Verbrauch im zweiten Jahr in der Belgo-Luxemburgischen Union bereits auf 12 und im dritten (dem Jahre 1949) auf 40 Flaschen emporschnellte. Diese Ziffern beweisen erstens und vor allem, dass die amerikanischen Reklame-Fachleute nichts unversucht lassen werden, um dem caramelfarbenen Getränk, das bekanntlich mit 184 mg pro Liter mehr Caffein enthält, als ein entsprechendes Quantum Kaffee in spätestens einem Jahr auch in Frankreich zum Triumph zu verhelfen. Zweitens aber — und deswegen scheint uns der Coca-Cola-Konflikt auch für das Schweizer Hotelgewerbe interessant und lehrreich — werden die französischen Getränke-Industriellen, aber auch die Detailverkäufer, endlich aus einer behäbigen

AUSKUNFTSDIENST

Reisebureau, das seinen Verpflichtungen nicht nachkommt

Das Reisebureau *Pinks Town & Travel Service Ltd.*, Princes House, North Street, Brighton 1, Sussex, sowie auch an der Adresse 443 Fulham Road, Chelsea, London, S. W. 10, und 28 Beaufort Gardens, London, S. W. 3, kommt seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber einigen schweizerischen Hotels trotz mehrfacher Mahnungen nicht nach. Vor Geschäftsbeziehungen mit dieser Firma auf Kreditbasis sei deshalb dringend gewarnt.

Dies ist ein neuer Beweis dafür, dass man an Vorauszahlungsversprechen — die auch von der obgenannten Firma gemacht aber nicht eingehalten werden — erst glauben soll, wenn man das Geld erhalten hat. Wir möchten unsern Mitgliedern nochmals dringend anraten, Bestellungen von Firmen zweifelhafter Güte, deren es eine Unmenge gibt, erst dann als verbindlich zu betrachten, wenn die in der Auftragsbestätigung zur Bedingung gemachte Vorauszahlung geleistet worden ist. Es ist nicht einzusehen, warum der Hotelier das Risiko dafür tragen soll, dass Gäste unzuverlässigen Firmen ihre Reisemittel anvertrauen!

Guthaben von Agenturen, die sich kein Gewissen aus prompter Erfüllung ihrer Verpflichtungen machen, müssen in vielen Fällen ins Kamin geschrieben werden. Leider sind sie nur zivilrechtlich einklagbar und meistens lohnen sich die daraus zusätzlich entstehenden Kosten nicht, weil eben nichts mehr zu holen ist. Man vergesse nicht, dass viele *Unberufene* im Reisebureaugewerbe ihr Glück versuchen und dass das unselige Völkerringen auch der Geschäftsmoral in einem Masse Abbruch tut, das insbesondere in internationalen Beziehungen stets in Rechnung gestellt werden muss.

Ruhe aufgeschucht, deren sie sich dank einer langjährigen Kontingentspolitik und solider Zollsicherungen, seit über 10 Jahren erfreuten. Restaurateure, Barinhaber und Epiciers werden in der Tat, seit der Name Coca-Cola in den Zeitungsannoncen und auf den Reklameschildern auftauchte, von Brauereien, Limonadenfabriken und Jus-de-Fruit-Destillatoren heiss oder sagen wir besser eiskalt umworben. Die Preise für die Standardgetränke, die der Franzose allen exotischen Cocktails vorzieht: nämlich für ein Glas Naturwein, einen Becher gutgepflegten Biers oder einer Flasche Most aus Landesfrüchten müssen und werden sich wohl zwangsläufig dem Kaufpreis für Coca-Cola anpassen: Kurzum es wird sich zeigen, dass die reklame- und geschäftstüchtigen Yankees in einem Lande, das durch staatlichen Dirigismus und eingefleischten Merkantilismus nicht aller, aber gewisser Kartelle und Monopolbetriebe systematisch zu einer Art von *Preisstabilität* erzogen wurde, die nach gerade das ganze Wirtschaftsleben in Mitleidenschaft zieht

Betriebsunterbrüche

bei stark besetztem Haus sind sehr störend; sie sollten deshalb so selten und so kurz sein als möglich. —

Mit Salubra tapezierte Räume halten Jahrzehnte, und wenn sie einmal neu tapeziert werden müssen, so ist das in einem einzigen Tag geschehen, und der Raum kann sofort wieder benützt werden.

Gesucht

für die kommende Saison

Chef de cuisine (guter Restaurateur)
Pâtissier
Aide de cuisine
Buffetdame
Serviertöchter
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche

Gute Verdienstmöglichkeit, lange Saison. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an Hotel Weissen Kreuz & Post, Brienz (B.O.).

Sekretär-Praktikant

(Bureau, Mithilfe in der Réception)

gesucht

von Grand Hôtel der französischen Schweiz. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Altersangabe und Lohnansprüchen unter Chiffre S V 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

REAL Scotch Whisky

The fashionable drink the world over is "Johnnie Walker". To have it on your table is the mark of the connoisseur. Ask for the famous "Johnnie Walker" by name.



JOHNNIE WALKER
BLACK & WHITE - VERY OLD SCOTCH WHISKY

SOLE AGENTS: MESSRS. F. SIEGENTHALER LTD., 2, RUE, ETRAZ, LAUSANNE, SWITZERLAND

Das gute Restaurant

führt die

Teka KAFFEEMASCHINE

TEKA AG. TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, OLTEN
Verkauft durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telefon (051) 4 44 55
(Privat 3 05 98) oder direkt ab Fabrik Telefon (062) 5 34 90
Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

Thy Tee-Service
wird schneller und einfacher mit dem modernen

Quick Tea

Filter. Ausgesuchte Tee-Qualitäten in hygienischer, sauberer Aufmachung werden selbst den Ansprüchen verwöhntester Teetrinker gerecht. Das verchromte Metallstäbchen kann zum Rühren verwendet werden und macht einen Löffel überflüssig.

LANDOLT, HAUSER & CO. NAFELS

Hotel Aarauhof Aarau sucht zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Aide de cuisine
für den Posten des Sauciers wie des Entremetiers. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Für Badhotel (48 Betten) in aargauischem Kurort wird von Besitzerin altershalber fachkundige, jüngere

Mitarbeiterin
gesucht. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre M B 2916 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
Übernahme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Offertiere meine feinsten

Berner Zungenwurst
roh 4 Fr. 6.50 p. kg, gekocht Fr. 7.— feinste Kücheenger.
Rippfl. Fr. 8.— p. kg von 5 kg an franco. Fr. Hirschi, Metzgerei, Oberburg.

Gesucht für April bis Oktober

Hotelfekretär
Anmeldungen mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an das Hotel Krebs, Interlaken.

Gesucht per sofort

Pâtissier
Entremetier
Aide de cuisine
Küchen- u. Office-mädchen
Küchenbursche
Geff. Offerten an Restaurant Zoologischer Garten, Basel.

Zu verkaufen infolge annulliertem Grossauftrag für das Ausland Süsser billig, fabrikmäßig

Silbergeschirre

der besten Schweizer Marken mit 9 Jahren Garantie für die Schwereversilberung. Anfragen unter Chiffre Z S 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NELKEN
per Dutzend
Fr 3.—, 3.60, 4.80 je nach Länge
Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 276 71

ziehen droht, nicht nur das Publikum, sondern auch die Lieferanten zu einer *quantitativen und qualitativen Verbesserung der Leistung* erziehen werden. Sowohl Einzelverkauf als auch Gastwirtschaften werden daraus Nutzen ziehen. Obnehin sind beide durch alte und neue Steuern und Taxen derart belastet, dass nur eine Behebung der Umsätze und damit eine Senkung ihrer Gesteuerungskosten ihren Verdienst steigern können.

Dass die Gegner oder genauer gesagt die Konkurrenten des neuen französischen Coca-Cola-Trusts die ihnen drohenden Gefahren nicht unterschätzen und ihre Positionen mit allen Mitteln verteidigen, ist verständlich. Dabei ist man allerdings was diese Mittel anlangt, nicht sehr wählerisch. Man scheute weder davon zurück, das amerikanische Massengetränk als gesundheitsschädlich, ja als giftig zu denunzieren, noch versuchte man die Hilfe der kommunistischen Zeitungen, die naturgemäß von einer „Marshallisierung“ der französischen Getränke-Industrie und einer Versklavung der Arbeiter durch den Coca-Cola-Imperialismus“ fasziniert sind, als bezeichnend für die Verwirrung, die der amerikanische Vorkurs auf diesem Gebiete in der ganzen französischen Getränkeindustrie anrichtete, als die Tatsache, dass beinahe automatisch — zu gleicher Zeit wie die ersten Coca-Cola-Flaschli — eine ganze Reihe französischer Nachahmungen alle mit der Endung oder dem Zusatz „Cola“ — wie Cimbarcola, Pampercola, ja sogar Schweps à la Cola — in den Pariser Schankwirtschaften und Cafés auftauchen und — ob mit oder ohne sichtbaren Erfolg — dahingestellt — um die Gunst des französischen Trinkers warben. Selbst in der französischen Nationalversammlung wurde schon vor Jahresende Interpellationen und Anfragen eingebracht, angehend um die einheimische Getränke-Industrie vor dem neuen Präparat zu schützen. Der erbitterte Widerstand, nicht etwa gegen die Investierung amerikanischen Kapitals in Frankreich im allgemeinen, sondern in die protektionistisch veranlagten Getränke-Industrie im besonderen, ging anscheinend so weit, dass die Direktion des „Office des Changes“ die Anwendung des oben erwähnten Dekrets über die Freizügigkeit neuinvestierter Auslandskapitalien vorläufig suspendierte und den französischen Finanzminister bat, er möge persönlich eine Entscheidung darüber treffen, ob die Amerikaner die investierten Coca-Cola-Millionen auch in Dollar verzinsen und transferieren dürfen.

Die USA-Geldgeber scheinen sich allerdings durch die Möglichkeit einer Blockierung ihrer künftigen Gewinne nicht davon abhalten lassen zu wollen, die Coca-Cola-Transaktion auch in Frankreich zu nützlichem Ende zu führen. Sie liessen indessen keinen Zweifel daran, dass sie beim zuständigen Staatsdepartement auf Verminderung beziehungsweise völlige Einstellung der Importe an französischem Champagner, Cognacs und Weinen drängen würden, sobald das Finanzministerium Anstalten zu einer endgültigen Ausserkraftsetzung des Kapitalfreizügigkeitsdekrets im Fall Coca-Cola treffen sollte. Da überdies die amerikanische Kapitalgruppe die Absicht bekundete, die französische Konzessionärin zu einer *Anti-Generalexportierung für ganz Europa* auszubauen und damit dem französischen Devisenausgleichsfonds in den nächsten Jahren die Aus-

sicht auf neue beträchtliche Einnahmen an fremden Währungen eröffnet, kann man sich vorstellen, vor welcher folgenschweren Entscheidung sich der französische Finanzminister gestellt sieht.

Im Hintergrunde dieses beinahe komisch anmutenden Coca-Colakriegs zeichnet sich also heute schon die durchaus ernsthafte Erkenntnis ab, dass den amerikanischen Kapitalisten das zu gelingen scheint, was den französischen Sozialisten bisher mit allen staatlich interventionistischen und propagandistischen Methoden nicht gelang: die über der kollektivistischen Ideologie in Vergessenheit geratenen, gesunden Grundsätze der Konkurrenzfreiheit, des angemessenen Preises und der Hebung der Qualität der einheimischen Erzeugnisse — die hinter protektionistischen Mauern verkrümmerte — wieder zur Geltung zu bringen.

Dr. W. Bg.

Zum Coca-Cola-Streit

Aus St. Moritz wird uns geschrieben: In diesen Tagen, da der schweizerische Fremdenverkehr — in doppelt hartem Kampf gegen die verheerenden Folgen der Pfundabwertung und die österreichische Konkurrenz — seine grosse Hoffnung auf den Zustrom amerikanischer Gäste nach Europa anlässlich des Heiligen Jahres richtet, droht eine relativ unbedeutende Angelegenheit unendlichen Schaden anzurichten: der „Coca-Cola-Streit“. Es ist hier nicht beabsichtigt, auf die ernährungstechnische Seite des heftigen Kampfes einzelner Schweizer Gruppen gegen dieses aus USA stammende Getränk einzugehen — auch nicht auf die volkswirtschaftliche.

Um so deutlicher erweist sich jedoch bereits heute der Schaden, den die fremdenfeindlichen Angriffe gewisser Pressorgane für unsere Fremdenverkehrsindustrie anrichten. Diese Angriffe werden durch die Schweizer Korrespondenten amerikanischer Agenturen und Zeitungen hinübergemeldet und haben bereits unangenehmes Aufsehen erregt. Da Coca-Cola sich nun einmal bereits seit Jahren die Stellung eines amerikanischen Nationalgetränks erobert hat (und diese Stellung durch Schweizer Angriffe kaum jemals verlieren dürfte), wird die schweizerische Stellungnahme von den Millionen Verbrauchern in USA recht übel vermerkt.

Der Durchschnittsamerikaner ist, besonders seit dem Krieg, stolz auf seinen hohen Lebensstandard, und Berichte, dass hier sein Lieblingsgetränk als „rubbish“ oder gar als gesundheitsschädlich bezeichnet wird, rufen richtigen Ärger gegen unser Land im allgemeinen hervor. Dabei ist dies nicht nur eine sentimentale Einstellung. Man mache nur einmal den Versuch einer Rundfrage in Hotels, Restaurants, Cafés und selbst Dancings in den führenden Schweizer Kurorten, und man wird feststellen können, welcher grosser Prozentsatz der amerikanischen Gäste Coca-Cola bestellen.

Mehr als ein amerikanischer Besucher hat bereits diese Saison auf den Anti-Coca-Cola-Feldzug reagiert. Was nützt es da, wenn sehr grosse Beiträge schweizerischer Steuergelehrer in teure Fremdenverkehrspropaganda in den USA hineinge-

4. Instruktionskurs für leitende Angestellte des Servierberufes

Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe führt am 27./28. März 1950 an der Schweiz. Hotelfachschule im „Montana“ in Luzern wiederum einen Instruktionskurs durch. Am Kurs werden die für einen vorgesetzten Angestellten wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die Berufsbildung und Lehrlingsausbildung, besondere fachliche und berufliche Fragen (mit Demonstrationen), die Stellung des Vorgesetzten im Betrieb, Sozialgesetzgebung, Sozialversicherung und weitere Probleme von Bedeutung behandelt.

Bei der zunehmenden Konkurrenz durch die ausländische Hotellerie ist es für unser Gewerbe von grosser Bedeutung, dass sich seine Mitarbeiter gründlich fortbilden und sich damit beruflich und fachlich ertüchtigen, um bei der steigenden Verschärfung der Arbeitsmarktlage ihre Stellung im Gastgewerbe behaupten zu können.

Es ergeht daher an alle vorgesetzten Angestellten des Servierberufes, männlichen und weiblichen Geschlechts, der dringende Aufruf, an diesem Kurs teilzunehmen.

Es wäre wünschenswert, wenn auch die Arbeit-

geberschaft und die Betriebsleiter sich für den Kurs interessieren und anmelden würden.

Auszug aus dem Kursprogramm

Datum des Kurses: Montag, den 27. März 1950, 9 Uhr, bis Dienstag, den 28. März 1950, 17 Uhr. Kursort: Luzern, Schweiz, Hotelfachschule im „Montana“, Adligenswilstrasse 22.

Kursgeld: Fr. 52.—, Verpflegung und Unterkunft am Kursort und Schulmaterial inbegriffen.

Anmeldestelle: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39. Letzter Anmeldetermin: 20. März 1950.

Die Kursteilnehmer erhalten einen Ausweis über den Kursbesuch. Die Anmeldungen sollen Name, Vorname, Geburtsjahr, Heimort und genaue Adresse enthalten. Den Angemeldeten wird ein detailliertes Kursprogramm zugestellt.

Die bisher von der Fachkommission durchgeführten Kurse hatten vollen Erfolg.

pumpt werden, wenn jeder einzelne Verkehrsdirigenten und Hotelier in der Schweiz heute als sein Hauptziel ansieht, devisen-, freie- und -freiegebige Amerikaner in sein Gebiet zu locken, wenn ein einziger unobjektiver, „rassiger“ Angriff prompt nach Amerika berichtet und dort verbreitet, eine Unzahl Ferienpläne schmidender Leser vor den Kopf stösst?

Pour inciter les touristes hollandais à venir en Suisse

Depuis la dévaluation, on n'était pas sans inquiétude sur les possibilités laissées aux Hollandais de venir séjourner chez nous. Il est évident que la disparité du cours des changes s'étant accrue, notre pays devenait moins attractif. Heureusement que la Banque des Pays-Bas vient de communiquer qu'il restait encore un contingent „assez important“ de devises pour le tourisme en Suisse.

Si les demandes ont été moins nombreuses que l'année dernière, il ne faut pas en chercher la raison uniquement dans l'élévation du prix du séjour de vacances en Suisse après la dévaluation du florin. Elle est surtout due au fait qu'il est difficile, voire impossible d'obtenir des francs suisses. Car depuis un certain temps, le Hollandais peut recevoir sur le champ des devises correspondant à 400 florins, mais pas de francs suisses!

C'est ainsi que le contingent d'environ 2,7 millions de francs accordés aux offices de tourisme jusqu'à fin mars 1950, il reste encore plus d'un demi-million non utilisé.

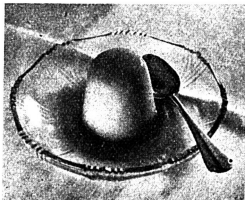
Aussi la Banque hollandaise s'est-elle décidée tout récemment à simplifier le système des attribu-

tions. Et l'on apprend dans les milieux bien informés que les conséquences de cette décision n'ont pas tardé à se manifester; les demandes de devises augmentent en flèche et l'on ne doute pas que les francs restant à disposition ne soient répartis dans un temps extrêmement court.

Si l'on ajoute à ce fait que la Suisse demeure le lieu de séjour idéal pour le Hollandais moyen, même après la dévaluation, et que les prix des stations autrichiennes et surtout françaises s'avèrent beaucoup plus hauts qu'on ne l'avait prévu, on peut envisager l'avenir de nos relations touristiques avec les Pays-Bas sous un angle assez optimiste et, sans tomber dans une béate insouciance, compter sur l'arrivée de nombreux Hollandais dans notre pays.



Generaldepôt für die Schweiz: JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL



Desserts...

sind die Krönung Ihrer Mahlzeiten.

Crème Caramel
DAWA

ist von unerreichter Güte und auch für den Kenner etwas Ausserordentliches.

CRÈME CARAMEL DAWA enthält alle notwendigen Zusätze, um feine, wohlschmeckende und sturzfähige Caramelköpfl zu zubereiten.

Zum Auscaramelisieren der Förmchen eignet sich vorteilhaft unser fix fertiger CARAMELZUCKER DAWA

Zwei wirklich gute, von Fachleuten äusserst günstig beurteilte Helfer für die feine Küche; zu beziehen direkt von

Dr. A. WANDER A. G., BERN
Telephon (031) 5 50 21

FRI TOUT

der leistungsfähigste und sparsame Schweizer Backapparat für die Hotelküche!

Der „Fritout“ bädert gleichzeitig und im gleichen Öl Pommes frites, Fische, Guggeli, Cotelettes etc. Keine Übertragung des Speisengeschmackes. Bessere Backresultate. Geringerer Brennstoffverbrauch.

Die Einsparungen an Öl sind so gross, dass die Anschaffungskosten in kurzer Zeit amortisiert sind. Hitzeregulierung und Reinigung des Ölbad es erfolgen automatisch. Es ist eine Freude, mit dem „Fritout“ zu arbeiten.

Verlangen Sie den Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.

H. Oberlaender & Cie.
Apparatebau Tel. (071) 6 32 86

Romanshorn
Pat. angemeldet

DUR-O-BOR

Bedienen Sie Ihre Gäste gut

indem Sie Ihre Getränke in DUR-O-BOR Bechern mit dem flotten, scharfsicheren Rand servieren.

Gesetzlich Geschützt

Gesucht
für Sommersaison, Mitte März-Oktober

Economat-Officegouvernante
Kaffeeköchin sofort

I. Lingère
Lingeriemädchen
Restaurantkellner oder -töchter
Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Hirschen, Gunten.

Gesucht
zu baldigem Eintritt: Dauer der Anstellung bis nach Ostern, nur sehr tüchtige, selbständige

Köchin
neben Chef. Offerten erbeten an Bad-Hotel Schwane, Baden.

BAR MAID

ODER SERVICE
gut präsentierend, sprachkundig, la Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Etablissement. Offerten unter Chiffre B O 2991 an die Hotel-Revue, Basel 2

Junger Italiener sucht Stelle als **Küchenbursche** für Saison. Arbeits- und Einzelbewilligung sollte beschafft werden. Zuschriften an Ernestina Razzolini, Schosshaldenstr. 15, Bern.

Je cherche une **Secrétaire capable**

début mai-fin septembre. Hôtel de Champéry, Champepy (Valais).

Gesucht per 15. März oder nach Übereinkunft tüchtige, seriöse Tochter als

Stütze der Hausfrau

in erschl. Restaurationsbetrieb nach Bern. Alter nicht unter 28 Jahren. - Offerten unter Angabe der Lohnansprüche erbeten an Restaurant Du Théâtre, Bern.

Bonne cuisinière
expérimentée, avec bonnes références, cherche place pour le 15 mars dans petit hôtel-pension ou institut. Offres sous chiffre P 1900 N à Publicitas Neuchâtel.

Alleinportier
Italiener, sucht Stelle auf 15. April oder später. Sprachen: Itäl., Deutsch, Franz., genügend Englisch. Off. unt. Chiffre P 10420 W an Publicitas Winterthur.

Direction

Les fonctions de Directeur du Villars-Palace sont à pourvoir pour le premier juin 1950. Les intéressés sont invités à faire leurs offres: Case postale no 89 Chauderon, Lausanne, jusqu'au 10 mars 1950, en les accompagnant d'un curriculum vitæ, de leurs références et photographie.

Bonne propagande

Des représentants d'une quinzaine d'agences de voyage hollandaises, invités par l'Union valaisanne du tourisme, sont arrivés récemment à Sion.

Les hôtes séjournent jusqu'au 1er mars en Valais et visitent les principales stations d'hiver afin de se documenter «de visu» et de recueillir personnellement les renseignements dont ils ont besoin dans leur activité. Il s'agit généralement d'employés supérieurs du service du comptoir — de «Cooking-clarks» — en contact direct avec la clientèle et susceptibles de l'influencer énormément quant au choix d'un lieu de villégiature.

Leur présence en Valais revêt donc une grande importance pour notre tourisme. Puisse-t-ils, sitôt le retour à un régime de devises plus libéral, diriger sur le Valais beaucoup de touristes hollandais.

Nous leur souhaitons la bienvenue et espérons qu'ils remporteront de ce voyage d'étude un agréable souvenir et une moisson d'utiles connaissances.

AUSLANDSCHRONIK

Ein neuer Wettbewerb über die Schweiz in USA.

Der Aufsatzwettbewerb amerikanischer Schulen über die Schweiz hat, wie man sich erinnern wird, einen hervorragenden Erfolg gezeitigt. Die Initiative war von der „American Society for Friendship with Switzerland“ ausgegangen; diese Gesellschaft hat eine neue Umfrage gestartet, die sich nun an die amerikanischen Frauen richtet. Die Aufgabe besteht darin, verschiedene Fragen zu beantworten, welche die Wirtschaft, Kultur und Geschichte unseres Landes betreffen. Die Teilnehmerinnen haben zu beweisen, was sie über die Schweiz wissen und mitzuteilen, was sie noch weiter von diesem Land erfahren möchten. Sie sollen auch darlegen, weshalb sie glauben dazu beitragen zu können, dass sich die Schweiz und die Vereinigten Staaten noch besser kennen lernen.

Den Preisträgerinnen der drei Kategorien „Geschäftsfrauen“, „Frauen vom Land“ und „Hausfrauen“ steht für den September 1950 eine Reise mit der Swissair nach der Schweiz in Aussicht.

Die „Amerikanische Gesellschaft für Freundschaft mit der Schweiz“ setzt sich durch ihre bewundernswert rege Tätigkeit sehr für die Interessen unseres Landes ein.

Preisgekrönte Cocktails

Nachklänge zur Londoner Olympiade

Bei dem im Rahmen der Hotel- und Restaurant-Ausstellung in London, der sogenannten Hottolympia, abgehaltenen internationalen Cocktail-Wettbewerb ging Mr. W. E. Hopkins vom Royal Hotel in Scarborough als erster Preisträger her-

vor. Er erhielt 50 Pfund, eine Medaille, zwei Diplome, einen grossen silbernen Becher und einen Cocktail Shaker. Der preisgekrönte Cocktail setzt sich folgendermassen zusammen: Je ein Viertel Gin, Crème de noyau, Grand Marnier, orange cordial und ein Schuss Angostura bitter.

Den 2. Preis erhielt der deutsche Mixer, Herr F. Friede, Hamburg. Der von ihm gemixte Cocktail enthält folgende Ingredienzen: Ein Schuss Grenadine, ein Schuss Zuckersirup, dazu je drei Zentiliter frischen Limettasafes, Cognac, Rum und Cointreau. Herr Friede erhielt einen Preis von 25 Pfund und ein Diplom. Die drei Schweizer Wettbewerber kamen nicht in die Endrunden.

Die Ausstellung wurde von zahlreichen Ausländern, darunter auch einigen Schweizer Fachleuten besucht.

In einer Versammlung der Caterer Association, die im Zusammenhang mit der Ausstellung stattfand, bemerkte u. a. der Vorsitzende des Verbandes, Mr. Beale, zur Lage der Hotellerie, dass viele tausende Hotels in Grossbritannien zum Verkauf ständen, doch sei wenig Neigung vorhanden, diese Hotels zu kaufen. Viele während des Krieges erlassene Gesetze und einschränkende Bestimmungen, die jetzt noch in Kraft seien, töteten die Hennen, die die Eier legen sollen.

In Kreisen der britischen Hotellerie setzt man einige Hoffnung auf die kommende Revision der seit etwa zwei Jahren in Kraft befindlichen Lohn- und Gehaltsordnung, die die Etats der Hotels gegenwärtig ausserordentlich stark belasten. Man hofft, dass mit einer Neuordnung des Entlohnungs-Systems auch eine finanzielle Entspannung namentlich für die mittleren und kleineren Hotels eintreten wird, so dass diese wieder auf eine gesündere Grundlage gestellt werden können. Die Arbeiten für diese Neuordnung sind in vollem Gange. s. b.

Das Gästehaus der englischen Regierung wird geschlossen

Die englische Regierung hat beschlossen, ihr erst vor kurzer Zeit eröffnetes Gästehaus in der Park-Street 2, Mayfair, zu schliessen, weil es sich in der Bewirtschaftung als zu teuer erwiesen hat, was aus einem entsprechenden Bericht des Schatzamtes hervorgeht.

Das Gästehaus war eingerichtet worden, um hohen Staatsbesuch angemessen unterbringen zu können, vor allem auch in Berücksichtigung der Tatsache, dass Hotelraum in London noch immer sehr knapp ist, und vor allem schwer Zimmer zu beschaffen sind, wenn ein ausländischer Besuch erwartet eintrifft, wie das bei diplomatischen Missionen meist der Fall zu sein pflegt.

Die Regierung war sich von vornherein darüber klar gewesen, dass ihr Gästehaus ein Zuschussbetrieb sein würde. Aber man hatte nur mit einem Zuschuss von 15000 bis höchstens 20000 £ gerechnet. Effektiv hat das Gästehaus den Staat im ersten Jahre seines Bestehens bereits 30000 £ gekostet. Dabei muss man bedenken, dass dieses Gästehaus nur 48 Zimmer besitzt. Nun soll dieses Gästehaus geschlossen werden. Man will an seiner

Stelle ein noch kleineres Haus einrichten, bei dem man mit einem Zuschuss von 10000 £ jährlich auszukommen hofft. Das Weiterbestehen eines Gästehauses wird deshalb für notwendig erachtet, weil man mindestens für die beiden nächsten Jahre noch nicht mit einer Erleichterung der Hotelzimmer-Lage rechnen zu dürfen glaubt. D.

Bürokratische Hemmungen im italienischen Fremdenverkehr

Während die Regierung Italiens sich mit allen Mitteln bemüht, den Fremdenverkehr zu fördern, wird der Aufenthalt der Ausländer in Italien andererseits durch bürokratische Anordnungen gehemmt. Diese bürokratischen Hemmungen treffen vor allem den sogenannten „turismo permanente“ d. h. solche Ausländer, welche Italien für mehr oder weniger lange Zeit zu ihrem Aufenthalt wählen möchten. Es gab vor dem Krieg viele Tausende von Ausländern, die ihren ständigen Wohnsitz in Italien hatten, um hier ihre Renten usw. zu verzehren. Sie brachten dem italienischen Staat mehr ein, als der „turismo occasionale“, d. h. als die Touristen, die nur für ein paar Wochen nach Italien kamen. Heute ist Italien ein teures Land geworden, und diese Teuerung hat schon viele Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz in Italien hatten, vertrieben. Hinzu kommt nun noch das Verhalten der Finanzbehörden, die in völliger Verkenntnis der Verhältnisse die ausländischen Besucher mit einer zusätzlichen Wohnsteuer und dergleichen belegen, die die Besucher erst recht davon abhält, sich für ständig in Italien niederzulassen. So lange die italienischen Behörden den ausländischen Residenten nur als Objekt der Besteuerung betrachten, wird der „turismo permanente“ sich nicht mehr entwickeln können, und es gehen der italienischen Wirtschaft dadurch beachtliche Summen verloren.

Swissair-Mitteilungen

Eine Hauptverkehrsader auf dem europäischen Kontinent

Der nahende Frühling und die damit verbundene Besserung der meteorologischen Verhältnisse wird es der Swissair ermöglichen, Ende Februar ihre grosse Europa-Transversale Stockholm-Kopenhagen-Zürich-Genf-Barcelona-Madrid-Lissabon und umgekehrt wieder zu befliegen. Die Strecke, die annähernd 3300 km misst, wird wöchentlich dreimal mit schnellen, komfortablen Convair-Linern bedient.

Die Linie Stockholm-Lissabon wurde im vergangenen Jahr zusammenhängend als Tagesverbindung geschaffen; so liegen die Kapitalen Schwedens und Portugals nur rund 14 Stunden auseinander. Der Flug führt über die landschaftlich reizvollsten Gebiete des Kontinents. Auf der Etappe Zürich-Genf folgt das Flugzeug der Alpenkette; der Passagier geniesst von seinem bequemen Sessel aus den Rundblick auf ein unvergleichlich schönes Panorama.

Um zu den praktischen Aspekten der transkon-

Es kriselt bei der Swissair

Das Betriebsdefizit der Swissair dürfte sich nach neuesten Informationen für 1949 auf rund 5 Mill. Franken belaufen. Im Vorjahr schloss die Rechnung noch mit einem kleinen Überschuss von 140000 Fr. ab, der aber bereits nicht mehr erlaubte, das erhöhte Aktienkapital zu verzinsen, während dies 1947 noch mit 3 Prozent möglich war. Dass mit einem wesentlichen Rückschlag in der Rechnung unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft zu rechnen sein wird, stand schon vor einiger Zeit fest und wurde zudem in den letzten Tagen durch den künftigen neuen Präsidenten des Unternehmens, Dr. Bechtold, ziemlich unverblümt bestätigt, der in einem Aufsehen erregenden Artikel in der „NZZ“ „sojortige öffentliche Hilfe für das in eine gefährliche Krise geratene „nationale Luftfahrtunternehmen“ forderte, wenn dessen Weiterbestehen gesichert werden soll. Trotzdem aber überrascht nun die Höhe, die das Defizit erreicht hat, denn es beträgt rund den vierten Teil des gesamten Aktienkapitals. Natürlich wird sich dieser Abschluss auch auf den Kurswert der Aktien auswirken.

Von Seite der Swissair wird darauf hingewiesen, dass die prekäre Situation zum guten Teil auf die Abwertung der ausländischen Währungen zurückzuführen ist. Ob und wie es gelingen wird, die Krise zu überwinden, bleibt leider noch Geheimnis.

Der Reisende aus Skandinavien findet in Genf direkten Anschluss nach Nizza und Rom; liegt sein Ziel in Ägypten oder noch weiter östlich an der Küste des Persischen Golfs, so benützt er mit Vorteil die wöchentliche Swissair-Verbindung Zürich-Genf-Kairo-Basra; auf diesem Wege hat er die Möglichkeit, einige Stunden in der Schweiz zu verbringen. Ferner bestehen günstige Anschlüsse nach Athen, Istanbul und Tel-Aviv (Israel). Passagieren aus Portugal, Spanien oder Genf, die nach Deutschland weiterreisen wollen, bietet die Swissair-Linie Zürich-Stuttgart-Frankfurt sehr gute Verbindungen, auch nach Hamburg und Berlin.

Die Schweiz ist zum Schnittpunkt bedeutender kontinentaler und interkontinentaler Fluglinien geworden; diese Transversale der Swissair stellt darum eine Hauptader des europäischen Luftverkehrs dar.

Der Verkehr der Swissair im Jahre 1949

Aus der soeben veröffentlichten Verkehrsstatisik der Swissair geht hervor, dass deren Leistungen im Jahre 1949 gegenüber dem Vorjahre eine beachtenswerte Steigerung erfahren haben. Die Entwicklung des Flugprogramms unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft entsprach folglich einer Notwendigkeit.

Das Reisepublikum erkennt immer mehr, welche grosse Vorteile das Flugzeug zu bieten vermag; so wächst die Zahl derer, welche dem modernsten Verkehrsmittel den Vorzug geben, von Jahr zu Jahr. Für die Schweiz ist diese Tatsache

Konfitüren

Die Gelegenheit ist günstig!!

„Der Verbrauch an Konfitüren ist in letzter Zeit rapid zurückgegangen“, so schrieb jüngst eine Fachzeitschrift. Unter dem Druck dieses Umstandes lassen sich die Konfitürenfabriken zu Konzessionen herbei. Ja es hat ein förmlicher Preiskampf eingesetzt. Wir glauben, dass das Gastgewerbe diese günstige Einkaufsgelegenheit ausnützen sollte. — Zur Zeit können wir in ganz frischer Ware anbieten:

Vierfrucht	Fr. 1.09
Erdbeer mit Rhabarber	Fr. 1.52
Brombeer	Fr. 1.69
Orangen , amerik. Art	Fr. 1.55
Kirschen , schwarze	Fr. 1.49
Zwetschgen	Fr. 1.32

Konditionen: franko per Auto oder franko Talbahnstation und Rhätische Bahn, für Mitglieder mit 5% Genossenschaftler-Rabatt und 1% Skonto auf dem Monatsauszug.



Einkaufsgenossenschaft für das Hotel- und Wirtegewerbe

Telephon:

Grenchen (065) 85828

Zug (042) 41847

Lugano (091) 26946

Genève (022) 22345

bedeutungsvoll; denn dank dem dichten Netz von Swissair-Fluglinien gelangt eine grosse Zahl von neugeworbenen Touristen in unser Land.

Die Swissair leistet durch ihre Propaganda im Ausland, in welcher sie immer wieder auf die Schweiz hinweist, einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Fremdenverkehrs. Als einziges schweizerisches Verkehrsunternehmen, das seine Einnahmen zum grössten Teil ausserhalb unserer Landesgrenzen bezieht, hilft sie zudem in gleicher Weise wie die Exportindustrie und der Fremdenverkehr mit, das Passivum unserer Handelsbilanz zu vermindern.

Wie die Abwertungswelle vom September 1949 und deren Folgen gezeigt haben, birgt dies jedoch auch grosse Gefahren in sich. Da der Schweizer Franken nicht abgewertet wurde, war die Swissair gezwungen, ihre Tarife teilweise den in „weichen“ Währungen kotierten anzupassen; denn die Gesellschaften in Ländern mit „weichen“ Währungen hätten durch eine beträchtliche Erhöhung der Flugpreise den Massnahmen ihrer Regierungen direkt entgegengehandelt. Für unsere nationale Luftverkehrsgesellschaft ergab sich aus den geschilderten Verhältnissen ein Einnahmenschwund. Einerseits liegt dieser in den Minder-einnahmen aus dem Flugverkäuf in der Schweiz und im Ausland begründet; andererseits hat bekanntlich die Zahl der Reisenden, die sich aus dem Ausland nach der Schweiz begeben, abgenommen. Die Ausgaben der Gesellschaft konnten jedoch nicht gesenkt werden.

So erklärt es sich, dass das wirtschaftliche und finanzielle Ergebnis des vergangenen Jahres, im Gegensatz zu den an sich sehr erfreulichen Zahlen der Statistik, viel weniger zufriedenstellend ist.

Verkehrsstatistik

Table with 2 columns: 1948, 1949. Rows include Geflogene Kilometer, Passagiere, Fracht (kg), Post (kg), and Regelmässigkeit.

Der ausländische Motorfahrzeugverkehr nach der Schweiz

Im Jahre 1949 sind 547 997 ausländische Motorfahrzeuge zu einem vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz eingereist, gegenüber 504 100 im Vorjahre. Vom Januar bis inklusive September notierte man 1949 jeweils Mehrfrequenzen gegenüber den Monaten von 1948, während vom Oktober an - wohl als Folge der Abwertung - weniger fremde Automobile in die Schweiz einreisten. Auf die verschiedenen Länder und Ländergruppen verteilen sich die fremden Motorfahrzeuge wie folgt:

Table showing foreign motor vehicle traffic by country for 1948 and 1949. Includes Germany, Austria, France, Italy, Belgium/Luxembourg, Netherlands, etc.

Vom Gesamttotal von 547 997 Motorfahrzeugen müssen 15 835 Lastwagen und 9401 Personenkraftwagen und Motorräder des Grenzverkehrs abge-

zogen werden, so dass 522 761 Motorfahrzeuge der eigentlichen Fernverkehrs, dem vor allem touristische Bedeutung zukommt, verbleiben. Diese 522 761 Motorfahrzeuge (1948: 483 836) setzen sich aus 446 408 Personenaufomotoren (1948: 412 554), 39 515 Autocars (1948: 37 976) und 36 838 Motorrädern (1948: 33 306) zusammen. (SZV)

Le Barème des prix d'hôtel en France en 1950

Voici le barème des prix de pension dans les hôtels et pensions de France à la haute saison 1950. On verra qu'ils correspondent dans leur ensemble aux prix pratiqués en Suisse et que notre hôtellerie est dans ce domaine parfaitement à même de soutenir la concurrence de l'étranger (Réd.).

A la demande du Centre National du Tourisme, le barème des prix de pension applicables dans l'hôtellerie pendant les périodes de haute saison en 1950, vient d'être arrêté conformément au tableau ci-dessous, par la Fédération Nationale de l'Industrie Hôtelière.

Table with 6 columns: minima, maxima, catégories, minima, maxima. Rows list categories A, B, C, D, E, F with corresponding prices.

Il convient de souligner les points suivants: 1. Les prix ci-dessus correspondent à des prix nets ne donnant lieu à aucune perception supplémentaire, ni pour service, ni pour taxes.

2. Ces prix sont susceptibles d'abattements de 10, 20 et 25%, suivant les périodes d'ouverture, en dehors de la haute saison. Ces périodes (du 1er avril au 1er juillet) sont déterminées par chaque station.

3. Ces prix, on peut le constater, ne traduisent aucune augmentation par rapport aux prix pratiqués au cours de la saison 1949.

4. Etant donné qu'il s'agit de prix de pension complète, contrairement à ce qui a lieu pour le barème des prix des chambres d'hôtels qui sont fixés par les pouvoirs publics, les barèmes ci-dessus correspondent seulement à une décision syndicale constituant une directive pour les adhérents.

Ces prix qui, d'ailleurs, correspondent à un barème d'ordre général, représentent des tarifs maxima. On peut escompter que non seulement ils ne seront pas dépassés, mais qu'ils seront susceptibles d'adaptations régionales et locales déterminées par les organisations professionnelles départementales.

VERMISCHTES

13 000 Pfundsterling für Tuberkulose-Kuren in der Schweiz bezahlt

Im August 1948 wurde in England ein Sicherheitsfonds für tuberkulosekranke „Ex-Servicemen“ (ehemalige Armeangehörige) gegründet und dafür ein besonderer Plan erstellt. Dem Fonds standen ab jenem Datum 30 Betten in Leysin in den Waadtler Alpen zur Verfügung. Wie der leitende Ausschuss dieser Institution

dieser Tage bekanntgab, so wurden bis heute über 13 000 Pfundsterling (224 000 Franken) in weniger als 16 Monaten für die kranken englischen Soldaten in Leysin verausgabt. Total sind bis jetzt 29 Mann vollständig genesen wieder nach England zurückgekehrt; 2 Mann mussten als unheilbar zurücktransportiert werden. Der Aufenthalt dieser Leute erstreckte sich auf 3 bis 6 Monate. Die Auslagen pro Mann betragen 25 s pro Tag, wozu noch 12 s Sackgeld pro Woche kommen. Operationen u. dgl. sind in diesem Preis begriffen, während Fälle, die Streptomycin-Behandlung erfordern, extra honoriert werden müssen.

„Der Plan, diese kranken Ex-Armeangehörigen zur Kur in die Schweiz zu senden, war bis heute ein voller Erfolg“, äusserte sich der Leiter des Fonds, Birg, P. L. Spafford, dem Gesundheitsministerium gegenüber.

St. Moritz empfing Lord Tedder

Zu Ehren des mit seiner Gemahlin in St. Moritz in den Ferien weilenden englischen Luftmarschalls Lord Arthur Tedder offerierten Gemeinde, Kurverein und Hotelverein letzte Woche den hohen Gästen im Kulm Hotel ein Bankett. Zugegen waren etwa 40 Personen, vornehmlich Offiziere der in St. Moritz sich aufhaltenden Feriengruppe von britischen Militärpersonen. In seiner Ansprache unterstrich Lord Tedder die Wichtigkeit der Pflege des Wintersportes im Rahmen der militärischen Ausbildung. Er lobte ferner die Einrichtung und gute Organisation des Royal Army, Navy- und Airforce-Wintersportzentrums St. Moritz. Im Namen der St. Moritzer hiess Herr Gemeindevorstand L. Mutschler die Gäste in englischer Sprache herzlich willkommen. Der bekannte englische Skipionier Arnold Lunn kam auf die Entwicklung des britischen Skisportes zu sprechen. Er focht in seiner Rede humorvolle Reminiszenzen aus früheren Skizetten ein. Es sprachen noch die Herren Brigadier T. B. D. Scott, Henry Martineau (Präsident des St. Moritz Tobogganing-Club) und Group-Capt. Collins.

20 Jahre Parsennendienst

(Korr.) In dem von Major Jos verfassten Tätigkeitsbericht des „Parsennendienstes“ wird auf interessante Weise von den Anfängen und der Entwicklung des heute unmöglich mehr wegzudenkenden Hilfsdienstes für die Skisportler im Parsenngebiet erzählt.

Im Anfangsjahr 1929 gab es noch keine Bergbahnen und keinen Skilift, und die vereinzelt Skifahrer mussten ihre ganze Muskelkraft in Anspruch nehmen, um auf die Höhen zu gelangen und von dort aus die Freuden der Abfahrten zu geniessen. Damals gab es im Parsenngebiet nur einen einzigen SOS-Stützpunkt, die Parsennhütte, die dem in Bergnot geratenen Touristen Unter- und Nebel gewährte und ihn vor plötzlich hereinbrechender Wetterunbill schützte. Die Wegweiser waren nrr spärlich.

Mit der fortschreitenden Entwicklung des Wintertourismus im Parsenngebiet, wofür viele Millionen Franken aufgewendet wurden, wie beispielsweise die Erstellung der Parsennbahn, der Bau des grossen Restaurants Weissfluhjoch, des Strela-Skilifts, der diversen weitem Gasthäuser und Schutzhütten, des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung usw., war es nötig, auch den Rettungsdienst in diesem Gebiet auszubauen. Der Parsennendienst löste diese Aufgabe aus kleinen Anfängen heraus aufs beste, und er hat sich in der Folge zu einer der grössten und bedeutendsten Organisationen, die in dieser Hinsicht besteht, entwickelt. Es wurden SOS-Telephonstationen erstellt, um Unfälle rascher melden zu können; die Routen wurden in grossem Umfange markiert, so dass es dem Skifahrer auch bei Schneesturm und Nebel möglich ist, den Weg ins Tal oder zu einer Hütte und Rettungsstation zu finden; die Routen werden bei schlechtem Wetter von Patrouillieren abgesucht; auf die Lawinengefahr wird der Skiläufer rechtzeitig durch den War-

Wirtschaftsverhandlungen mit dem Sterlinggebiet

Die zweite Etappe der Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Schweiz und dem Sterlinggebiet, die am 13. Februar in Bern wieder aufgenommen worden sind, ist zu Ende gegangen. Die britische Delegation ist mit einem in den Hauptlinien ausgearbeiteten Vorschlag nach London zurückgekehrt, um ihn ihrer Regierung zu unterbreiten; ebenso wird die schweizerische Delegation ihrer Regierung Bericht erstatten. Die Bereinigung der Vertragstexte im Falle einer Genehmigung der Vorschläge wird in einer dritten Verhandlungsphase erfolgen.

Die Entwicklung des Tourismus im Parsenngebiet schreitet weiter fort. Kaum der zehnte Teil des herrlichen Skigebietes auf Parsenn ist bis heute erschlossen. Der Möglichkeiten gibt es noch viele. Sie zu erschliessen und für den Skisportler auf Parsenn neue Skigebiete und neue Abfahrten zu entdecken, macht sich der Parsennendienst auf die Suche. Wir dürfen ihm für die opferfreudige Hilfe und die geleistete Arbeit auf Parsenn dankbar sein.

Fédération Routière Suisse

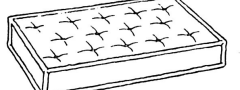
Le Comité central de la F.R.S. a pris position au sujet des problèmes actuels suivants de l'économie des transports:

1. Il a enregistré avec satisfaction que dans le régime transitoire des finances fédérales les cantons routiers de la moitié des droits de douane sur les carburants. Il est tenu compte dans une faible mesure des promesses réitérées depuis plus de dix ans lors des augmentations successives de ces droits. Le Comité central de la F.R.S. estime que cette rétrocession aux cantons devrait être accordée en premier lieu pour l'aménagement et la modernisation des routes principales. Il est indispensable que notre pays comble les lacunes sur les grandes voies de communications étrangères, ce qui, en même temps, contribuera avec efficacité à la lutte contre les accidents.

2. En plein accord avec les milieux autorisés des transporteurs routiers, le Comité central de la F.R.S. déclare à l'intention du Parlement que la prolongation provisoire du statut des transports automobiles pour une durée de trois ans est hautement désirable. Le S.T.A. est un moyen judicieux susceptible de maintenir l'ordre au sein des transports automobiles dans l'intérêt de l'économie de l'économie des transports, tout en constituant la base d'une coordination des moyens de transport, grâce à la possibilité d'accords conventionnels entre le trafic public et le trafic privé. Lors des délibérations du Conseil des Etats, il a appris avec surprise que d'aucuns demanderaient la suppression du S.T.A. et préconiseraient la création d'un fonds de compensation qui servirait à couvrir les déficits des chemins de fer par une augmentation des droits sur les carburants. Il suffit de rappeler que le propriétaire suisse d'un véhicule automobile est actuellement le plus imposé du monde pour se rendre compte que la réalisation d'une telle suggestion ou de toutes menaces de nouvelles impositions fiscales se heurteraient à l'opposition inébranlable des associations du trafic routier.



Twett, i hett es Rosshaarbett!



ROSSHAAR die beste Matratzenfüllung

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Winterthur UNFALL advertisement with logo and text: Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur. Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht in modern eingerichtete Haus (Höhentation am Genfersee) Saison Ostern bis Oktober. Aide de cuisine, Restaurationsstochter, Saaltochter, Anfangszimmermädchen, Office- und Küchenmädchen.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, in mittleren Restaurationsbetrieb, selbständiger Alleinkoch. In Frage kommt nur tüchtiger Restaurateur mit guten Kenntnissen im Bankett-Service, Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre R O 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 75 lits, table d'hôte service avec potager à charbonaux cherche pour la saison (10 juin à 20 septembre) Chef de cuisine avec connaissances d'entremets. Seul candidat suisse parfaitement sobre et qualifié entre en ligne de compte. Offres avec indication d'âge et prétention de salaire à l'Hôtel Poste, Zermatt.

Gesucht für Kur- und Bad-Hotel in der Zentralschweiz auf Saison 1950 Pächter (Küchenchef wird bevorzugt). Eilofferten sind zu richten unter Chiffre Z E 2080 an die Hotel-Revue Basel 2.

Gesucht per 15. März evtl. 1. April nach Zürich: Vertrauensperson als Stütze der Hoteliersfrau Sprachkenntnisse Franz. u. Englisch. Offerten mit Zeugnis unter Chiffre VH 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen schöner Konzerflügel. Pallasier, 180 cm lang. Preis Fr. 1200.-. Anfragen unter Chiffre S K 2043 an die Hotel-Revue, Basel 2

Hotel, 75 Betten, Table-d'hôte-Service, Kollenherrd, sucht vom 10. Juni bis 20. September Chef de cuisine (Alleinkoch), entremetskundig. Nur ganz tüchtiger und qualifizierter Schweizer kommt in Betracht. Offerten mit Altersangaben und Gehaltsansprüche an Hotel Post, Zermatt.

On cherche
Secrétaire
(demoiselle) pour la réception, caisse, journal, français, allemand, anglais. Entrée 15 mars 1950. Place à l'année. Pas une déshabante. Offres sous chiffre S. D. 2012 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort in Jahresstelle
Köchin oder Koch
Es wollen sich nur solche Bewerber(innen) melden, die eine feine Küche selbstständig führen können. Gefl. Offerten an J. Rütter, Speiserestaurant Eisenbahn, Wil, (St. C.).

Gesucht
per 15. März:
**Köchin
Zimmermädchen**
neben Chef; per 1. April
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an H. Keller, Hotel Gotthard, Weggis.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich für erstkl. Hotel
**Tourant (Etagé und Halle)
Etagenportier, Zimmermädchen
Tournante (Zimmer, Saal, Office).**
Offerten von tüchtigen Bewerbern unter Chiffre G 6804 Z an Publicitas Zürich 1.

Gesucht
tüchtiger und sparsamer
KÜCHENCHEF
(chef de cuisine) für erstklassigen Betrieb von 80 Betten mit verwöhnter Clientèle, der fähig ist, eine sorgfältige, abwechslungsreiche Küche zu führen. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an die Direktion des Hôtels Château Bellevue, Siere (Wallis).

Gesucht
jüngere, sprachkundige
Sekretärin
zunächst für Ferienabläufe mit Eintritt 10. März. Bei Zufriedenheit Dauerstellung im Zieglhof. Offerten an Pension Seequai, Falkenstr. 6, Zürich.

Wir suchen für die Sommersaison
**Aide de cuisine
Saaltöchter
Zimmermädchen
Office- u. Küchenburschen**
Offerten mit Photo und Referenzen an Hotel Bristol, Grindelwald.

Gesucht auf 1. April tüchtiges
Zimmermädchen
Deutsch, Franz., etwas Engl. erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto, sowie Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

Mittelgrosses Hotel am Genfersee sucht für die kommende Saison, Anfang, Mitte März bis November
**Sekretärin-Praktikantin
Saal-Praktikantin
Lingère
Küchenmädchen
Küchenbursche**
Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Photographie und Gehalts-Ansprüchen sind erbeten unter Chiffre G. S. 2034 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für bekanntes Stadrestaurant
per Frühling 1950 gesucht
**Chef de cuisine
tüchtiger Restaurateur und initiativ
1-2 Aide de cuisine
Officebursche-Hausbursche
Hausmädchen
2 Restaurationstöchter
sprachkundig
Gärtner-Chauffeur**
Schriftl. Offerten unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre G R 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junge, tüchtige
Restaurationstochter
(englisch sprechend)
Haushaltungsköchin
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an: Hotel «Jura» Interlaken.

33jähriger, tüchtiger
Pâtissier
gelernter Konditor, sucht Engagement per sofort. Offerten unter Chiffre Z. A. 509 befördert Mosse-Annoncen AG., Zürich 23.
Ehepaar, 36 Jahre alt, sucht gemeinsame Stelle, sie als
Obersaaltöchter
oder Alleinsaaltöchter, er als
Chef, Alleinkoch
für Jahres- oder Saisonstelle. 3 Sprachen, gute Referenzen. Offerten an Otto Roth, Küchenschef, La Juchère (Neuchâtel).
Koch sucht Stelle als

Gesucht
für zweite Hälfte März, jüngere
**I. Saaltöchter
Saaltöchter**
Gute Fach- und Sprachkenntnisse. Sehr lange Saison- evtl. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht
sprachkundige
nette Tochter für den Saalservice
und guten Kenntnissen im Aperitif-Service, in gute Jahresstelle mit regeltem Arbeitsverhältnis. Offerten sind erbeten unter Chiffre B. A. 2018 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhaus Bad Schinznach sucht für die Sommersaison (April-Oktober) tüchtigen
**Chef-Pâtissier
Commis de cuisine
Casserolier**
Offerten mit Zeugnisabschriften an Paul Bricod, Chef de cuisine, Hotel Cresta Palace, Celerina.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetschendienst. Individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome, Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.

Hotel Schweizerhof & Hotel Du Lac in Weggis suchen für die Sommersaison 1. April bis 1. Oktober:
Küchenschef
Jünger
**Commis de cuisine
Saaltöchter, Köchin
Buffetöchter**
Offerten sind zu richten an Familie Christen-Bösch, Hotel Du Lac, Weggis.

Gesucht per sofort in Jahresstelle nach Basel: tüchtiger, unverheirateter
Commis de cuisine
der befähigt ist, den Chef 1 Tag pro Woche zu replacieren. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo (nebst freier Kost und Logis) und Angabe über zu leistenden Militärdienst an Postfach 20338, Basel 1.

Gesucht per sofort in Jahresstelle nach Basel: tüchtiger, unverheirateter
Commis de cuisine
der befähigt ist, den Chef 1 Tag pro Woche zu replacieren. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo (nebst freier Kost und Logis) und Angabe über zu leistenden Militärdienst an Postfach 20338, Basel 1.

de lère force demandée pour date à convenir. Place stable. Conditions requises: Connaissance de la comptabilité, de toutes opérations de caisse, chèques postaux etc. français et si possible anglais. Faire offres manuscrites avec photos, copies de certificats, références et prétentions de salaire à la Direction de la Clinique Cécile à Lausanne.

Bedeutendes, neu renoviertes Hotel-Restaurant der Ostschweiz sucht in Jahresstelle zu baldmöglichstem Eintritt:
**Zimmermädchen
Küchenmädchen
Hausmädchen
Kochtochter**
flink, sauber, stark. Eilofferten mit Zeugnisabschriften und Photo nebst Lohnansprüchen unter Chiffre J 3450 an die Publicitas AG., Glarus.

Hotel Moy, Oberhofen, Thunersee
90 Betten, sucht für Saison April-Oktober
Eintritt 27. März
Saaltöchter
tüchtige, mit englischen Kenntnissen
**Saallehrtöchter
Kaffeeköchin
Aide de cuisine
Zimmermädchen
Hausbursche**
jung, evtl. Anfänger
Tochter
die flicken kann, für Privatservice zu 7jähr. Kind
Officemädchen-Lingeriemädchen
Offerten von gutausgewiesenen Personal mit Photo und Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche erb.

Sehr vorteilhaft zu verkaufen:
Glacemaschine
mit Konservator. Für Wechsellstrom, 220 Volt. Der Apparat ist in einwandfreiem Zustand. C. Schwarz, Zofingenstrasse 81, Zürich 37, Tel. 265334.
Zu verkaufen
Tea Room-Confiserie
mit kleiner Hotelpension und Verkaufsladen im B. O. Sommer- und Winterseason. Auch für kl. Bäckerei geeignet. Anzlg. Fr. 25000.-. Schriftl. Anfragen besantw. Rob. Z. Egli, Länggasse 9c, Thun.
Zu verkaufen
Confiserie-Tea Room
mit kl. Hotel-Pension im B. O. Sommer- und Winterbetrieb. Anzählung Fr. 25000.-. Eintritt nach Vereinbarung. Auskunft erteilt Postfach 288, Thun.

Alleinkoch
oder Aide de cuisine, Frühlingssaison oder Jahresstelle Lohn 300-400 Fr. Offerten unter Chiffre K L 2048 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Duo
ou
Trio-Bar
libre dès le 15 mars pour saison. Adresser offres à W. Darber, Ch. du Mont-Tendre 18, Lausanne.

Küchenschef
und Ehefrau (für Zimmer) suchen Saisonstelle in Betrieb von 40 bis 50 Betten, ohne Restauration. Tessin oder Waadtland bevorzugt. Offerten unter Chiffre K Z 2041 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Junge Tochter, Deutsch und Französisch, sucht Stelle als
Buffetöchter
Tessin bevorzugt. Eintritt 15. März evtl. sofort. Offerten unter Chiffre P 2052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
gesetzten Alters, mit besten Zeugnissen, fließend Englisch, Französisch, Italienisch, sucht Stelle in Tea-room oder Restaurant. Gefl. Offerten unter Chiffre S T 2053 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Junger, tüchtiger, ehrlicher Schreiner, in allem bewandert, sucht Stelle als
Hausschreiner
Wäre gewillt, Samstag und Sonntag Haus- und Küchenarbeit zu verrichten. Offerten sind zu richten mit Lohnangabe unter Chiffre H S 2051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lingère-Wäscherin
in kleineren Restaurationsbetrieben. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre L. W. 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:
Lingère-Wäscherin
in mittleren Berghotel-Restaurationsbetrieben. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre P 11478 F an Publicitas Freiburg.
Gesucht auf den Platz Winterthur per 1. April gut qualifizierte
Koch oder Köchin
in neueren Tea-room mit 170 Plätzen. Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Postfach 191, Zürich 34.
Aber gewiss
... nur bei Insistenten kaufen!

Junger, initiativer Hotelier mit eigenem, gutgehenden Winterbetrieb, sucht für Frühling-Sommer-Herbst-Saison
Posten als Direktor
(evtl. artist. Leiter). Auch Pacht eines geeigneten Betriebes kommt in Frage. Offerten unter Chiffre A 5749 Ch an Publicitas Chur.

Jeune fille
est demandée comme
aide caissière
dans buffet de gare de Suisse Romande. Faire offres avec photographie et références sous chiffres P 10165 N & Publicitas S. A. Neuchâtel.

Erstkl. Jahresbetrieb sucht mit Eintr. per April/Mai tüchtiger
**Secrétaire-Caissière
Saucier
Rôtisseur
Pâtissier, Portier d'étage**
Off. m. Bild unter Chiffre E J 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In holländischem See-Badorte werden für die kommende Sommersaison einige tüchtige und saubere
Serviertochter oder Lehrtöchter gesucht
Offerten bitte an Hotel Belvédère, Noordwijk aan Zee/Holland.

Hotel Urnerhof, Flüelen
sucht gutqualifiziertes Personal für die Sommersaison
**Allein-Sekretär
Entremetier, Pâtissier
Kaffeeköchin
Officemädchen
Küchenmädchen
Wäscherin**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild. Eintritt Anfang Mai.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtiger
Pâtissier-Aide de cuisine
in Hotel mit Tea-Room im Berner Oberland. Eilofferten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe des Lohnes unter Chiffre B. O. 2006 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Huémoz bei Villars (Waadt, Alpen)
schönes möbl. CHALET
(Hotel-Pension)
renoviert, gut unterhalten und komfortabel eingerichtet, 20 Zimmer, 2 Badzimmer. Wandervogel-Lage. Würde sich auch für Institut, Kinderheim oder Erholungsheim eignen. Anfragen unter Chiffre P. B. 31720 L., an Publicitas Lausanne.

Altershalber
HOTEL
zu verkaufen. 1500 m über Meer, 80 Betten, grösserer Sommer- und Winter-Kurort Graubünden. Offerten unter Chiffre B. 5159 an Mosse-Annoncen, Basel 1.
Sofort zu verkaufen, nächst Lugano
Restaurant
mit Café-Bar-Dancing, 3 Gebäude, 50 Meter Seefront mit Seeterrasse. Guter Zustand, komplett eingerichtet. Näheres unter Chiffre N 10889 Publicitas, Lugano.

Zu verkaufen wegen Todesfall, ein wirklich schöner
Rolls-Royce
für Kenner, der Wagen steht in der Garage Schärer, Zsch-Affoltern. Offerten an Frau Bachmann, Wetzikon, Telefon (051) 978136.

Grand Hôtel (Vaud) 100 lits, cherche pour la saison (mai-septembre) le personnel qualifié suivant:
Secrétaire-maincourantier (ière)
(français, allemand)
**Gouvernante d'économat
Aide d'économat-Cafetier
Chef de rang ou 1ère fille de salle
Filles de salle
Entremetier
Pâtissier-Aide de cuisine
Commis de cuisine
Casserolier, Portiers et Aide portier
Femmes de chambres
Aide-Femme de chambres
1ère Lingère
Lingère et Aide-lingère**
Offres avec copies de certificats, références et photo sous chiffre E T 2039 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in Erstklasshotel im Berner Oberland für Sommer- evtl. auch Wintersaison:
**Chef de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang
Etagenportier
Zimmermädchen
Hilfs-Zimmermädchen
Glätterin
Lingeriemädchen
Chasseur**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre E H 2047 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel mit Sommer- und Winter-Saison im Berner Oberland sucht: tüchtigen, bestausgewiesenen
Oberkellner
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind erbeten unter Chiffre B O 2046 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Urnerhof, Flüelen
sucht gutqualifiziertes Personal für die Sommersaison
**Allein-Sekretär
Entremetier, Pâtissier
Kaffeeköchin
Officemädchen
Küchenmädchen
Wäscherin**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild. Eintritt Anfang Mai.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtiger
Pâtissier-Aide de cuisine
in Hotel mit Tea-Room im Berner Oberland. Eilofferten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe des Lohnes unter Chiffre B. O. 2006 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtiger
Pâtissier-Aide de cuisine
in Hotel mit Tea-Room im Berner Oberland. Eilofferten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe des Lohnes unter Chiffre B. O. 2006 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtiger
Pâtissier-Aide de cuisine
in Hotel mit Tea-Room im Berner Oberland. Eilofferten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe des Lohnes unter Chiffre B. O. 2006 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtiger
Pâtissier-Aide de cuisine
in Hotel mit Tea-Room im Berner Oberland. Eilofferten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe des Lohnes unter Chiffre B. O. 2006 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zirkulations-Störungen heilbar Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklappen, Kopfwahlungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse
Zirkulan Mittlere Kur 10.75 Fr. 4.75, Kur 19.75 In Apotheken und Drogerien

Eidgenössische Weinhandelskommission

Die Eidgenössische Weinhandelskommission, welche im Sinne des Bundesratsbeschlusses über die Ausübung des Handels mit Wein vom 12. Juli 1944 vor allem darüber zu wachen hat, dass die lebensmittelpolizeilichen Vorschriften in bezug auf den Wein durch die Bewilligungsinhaber genau eingehalten werden, hat ihren vierten Geschäftsbericht herausgegeben.

Seit Inkrafttreten der **Bewilligungspflicht** im Jahre 1945 bis zum 31. August 1949 bewarben sich insgesamt 2314 Weinhandelsbetriebe um die Weinhandelsbewilligung. Davon sind in Abzug zu bringen die Ablehnungen wegen Fehlens der erforderlichen Voraussetzungen, die Entzüge, Verordnungen sowie andere Abgänge, so dass sich die Zahl der Bewilligungsinhaber per 31. August 1949 auf 1643 beläuft.

Seit 1945 ergaben die durchgeführten

Buch- und Kellerkontrollen

bei 1182 Betrieben keine oder nur geringfügige Beanstandungen, während 83 Firmen (6%) den kantonalen Amtsstellen zur Strafverfolgung überwiesen werden mussten. Wegen schwerwiegenden Verfehlungen ist ausserdem während des gleichen Zeitraumes bei 36 Betrieben der Antrag auf Entzug der Weinhandelsbewilligung gestellt worden. Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass der Grossteil des schweizerischen Weinhandels von gesunden und seriösen Grundsätzen geleitet wird. Wie in den früheren Geschäftsberichten wird neuerdings darauf hingewiesen, dass die Abwicklung der Straffälle durch die Gerichtsinstanzen immer noch viel zu lange dauert. Trotzdem die Beurteilung lebensmittelpolizeilicher Vergehen oft ausserordentlich schwierig ist, sollte deswegen die Erledigung solcher Prozesse nicht verzögert werden.

Der Bericht äussert sich ferner, soweit dies im heutigen Untersuchungsstadium möglich ist, über die der Weinhandelskommission übertragene

Kontrolle der Weissweinaktion 1948

welche in der Presse und im Parlament bereits einlässlich erörtert worden ist. Im besonderen wird darüber u. a. ausgeführt:

Am 1. Dezember 1948 gab das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement dem eidgenössischen Departement des Innern Kenntnis, dass die Anmeldungen von verschnittenem Weisswein auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 6. Juli 1948 wesentlich höher waren als die früher festgestellten Vorräte. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement machte besonders auf folgende Zahlen der Position „Verschnittene Weissweine“ aufmerksam:

Am 20. April 1948 durch die Berufsverbände festgestellte Vorräte 2,7 Mill. Liter

Der eidgenössischen Weinhandelskommission per 30. Juni 1948 gemeldete Inventarbestände . . . 2,5 Mill. Liter

Bis zum 27. Juli 1948 in die Aktion gemeldete Bestände . . . 6,5 Mill. Liter

Das genannte Departement bemerkte hierzu, die Gegenüberstellung der obengenannten Zahlen lasse vermuten, dass die Anmeldungen in die Aktion durch einzelne Firmen entweder künstlich erhöht wurden, um auch im Falle einer Herabsetzung der angemeldeten Mengen ihre gesamten Vorräte abtossen zu können, oder aber, dass im letzten Augenblick den Vorschriften der **Lebensmittelverordnung nicht entsprechende Verschnitte** vorgenommen wurden, um aus der **Weinaktion Gewinn zu ziehen**. Aus diesen Erwägungen heraus ersuchte das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement das Departement des Innern, die eidgenössische Weinhandelskommission zu beauftragen, möglichst rasch die Zusammensetzung der Aktionsweine, insbesondere der verschnittenen Weissweine, zu überprüfen.

Unsere Feststellungen ergaben in einzelnen Fällen, dass

bis zu 90% mit Fremdweinen verschnittene Weine unter der Bezeichnung „Verschnittener Weisswein“

(Vin blanc coupé) in die Aktion gegeben

wurden. Diese Tatsache veranlasste uns, vor der Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde den Begriff der Bezeichnung „Verschnittener Weisswein“ abzuklären. Sodann ergaben unsere Revisionen folgende

weitere Verfehlungen

1. Anmeldungen von inländischen Weissweinen sowie von verschnittenen Weissweinen, welche die vorhandenen Vorräte überschritten.
2. Unzulässige nachträgliche Abänderungen der Anmeldungen, um grössere Mengen von Wein, in der Regel geringerer Qualität, in die Aktion geben zu können.
3. Annahme durch die CAVI von Wein in Quantitäten, welche die festgelegten Annahmehöhen überschritten.
4. Unregelmässigkeiten in bezug auf den Übernahmepreis, indem die CAVI einen Übernahmepreis von 70 Rp. an Stelle eines solchen von 75 Rp. per Liter bewilligte.
5. Verwendung von Aktionsweinen für die Herstellung von Schaumweinen.
6. Auszahlung und Bezug von Subventionen für zum Rotverschnitt bestimmte Weine; bevor diese rot gefärbt waren.

Einige Fragen sind noch durch weitere Untersuchungen genauer abzuklären, so z. B. die Überprüfung der Übernahmepreise sowie die Zuteilung von Importzusatzkontingenten für Aktionsweine, welche den Vorschriften nicht entsprachen.

Es ist klar, dass durch die oben erwähnten Handlungen die **korrekten Firmen geschädigt** wurden, indem sie einen entsprechend kleineren Teil der in die Aktion gemeldeten Weine abgeben konnten.

Auf Grund dieser Untersuchungen wurde unser Bericht am 8. September 1949 dem eidgenössischen Departement des Innern zugestellt, welches im Einvernehmen mit dem eidgenössischen

Volkswirtschaftsdepartement und dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement die Angelegenheit der **Bundesanwaltschaft zur Weiterverfolgung** übergab. Da die Tatbestände sowohl durch die Vorarbeiten der eidgenössischen Weinhandelskommission wie durch die polizeilichen Ermittlungsverfahren in den Kantonen schon weitgehend abgeklärt werden konnten, ist zu erwarten, dass die **endgültige Beurteilung** dieser Angelegenheit **möglichst rasch** erfolge. Dies ist im Interesse des ganzen Schweizer Volkes und des seriösen Weinhandels zu wünschen.

Un nouveau produit à base de raisins: le Raisinel

On sait les difficultés que l'on rencontre pour écouler la production de vin blanc de notre pays. Cette production était en moyenne pour les années 1936 à 46 de quelque 65000 hectolitres. 1947 et 1948 ont donné les chiffres records de respectivement environ 90000 et 80000 hectolitres. Les trois-quarts de cette production est composée de vin blanc.

Il semble que le vin de nos vignes devrait facilement être vendu, puisque la consommation totale est de 1 million 50000 hectolitres, soit 36 litres par personne, mais on consomme chez nous du vin rouge dans la proportion de deux-tiers pour un tiers de vin blanc et il est nécessaire, malgré tout, de procéder encore à de grosses importations.

Le vin joue un rôle considérable dans les échanges économiques et plusieurs pays ne consentent à acheter des marchandises en Suisse que si nous acceptons en contre-partie une certaine quantité de vin. C'est le cas en particulier de la Grèce, de la Yougoslavie (pays qui n'entraînent pas en ligne de compte jusqu'à présent de ce point de vue là), de l'Italie et de la France. On voit donc que le problème de l'écoulement du vin suisse ne peut se résoudre par de simples interdictions d'importation qui équivalraient pour nous à des interdictions d'exportation.

Les mesures de secours en faveur de l'économie viticole indigène

Devant cette situation et l'abondance du vin qui restait dans les caves, les autorités prirent des mesures pour activer son écoulement. L'année dernière elles portèrent leurs efforts sur une action en faveur de la **vente de raisins de table**, la fabrication à bas prix de **jus de raisin** et la fabrication d'un **concentré de raisins**.

Etant donné le beau temps qui régna avant et pendant les vendanges et la qualité du fruit, la vente du raisin de table connut un succès considérable. Ce n'est pas moins de 400000 kg qui purent être vendus.

L'abaissement du prix de fabrication de jus de raisin permit à cette boisson — à laquelle son prix normal donne un caractère de luxe — de devenir un boisson populaire. Mais, là encore, il y a des difficultés de vente. Comme pour le vin, notre population préfère le jus de raisin rouge au jus de raisin blanc. La proportion en faveur du jus de raisin rouge est même plus forte que pour le

Die Eidgenössische Weinhandelskommission befasste sich weiter mit der Überprüfung der in der Schweiz zirkulierenden **Flaschenetiketten für Schweizer Wein**. Von ca. 10000 verschiedenen Etiketten mussten ca. 350 Ausföhrungen, weil den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechend, beanstandet werden. Im Anschluss an die ebenfalls vorgesehene Überprüfung der in der Schweiz verwendeten Etiketten für Fremdweine soll in Verbindung mit den Kantons- und Stadtchemikern der Schweiz das gesamte Etikettenproblem eingehend besprochen werden.

vin, puisque la consommation est d'environ de 90% contre 10%. En outre, il s'agit d'une transformation des liquides consommés, et non d'un véritable allègement du marché.

En effet, ce n'est que par la **vente du raisin**, la fabrication de **concentrés** ou l'exportation que l'on diminue effectivement la quantité de matière première qui obstrue le marché.

Le Raisinel

Pendant la guerre on avait fabriqué passablement de concentrés de raisin sans que ceux-ci donnent un produit qui puisse être mis sur le marché comme confiture ou miel. Il a fallu une découverte qui permette de **désacidifier mécaniquement** le concentré de raisin et d'en faire un produit à la fois nutritif, fortifiant et d'un goût agréable pour atteindre le but que l'on se proposait. C'est un produit pur dont un kilo équivaut à 6 kilos de raisins frais. C'est exclusivement du raisin suisse qui a été utilisé pour cela. Le sucre en **sucré de fruit** et de raisin est d'environ 75%, soit 750 gr. par kilo. Le Raisinel contient encore des sels minéraux en quantités de 3 à 5 fois supérieures à celles contenues dans le miel véritable. Le Raisinel est donc un produit à tartiner idéal qui plaira certainement, aussi bien aux enfants qu'aux adultes, par sa douceur et sa consistence.

Ce produit est fabriqué par la maison Soco à Sion et le centre de vente se trouve à la Talstrasse 58, à Zurich. Il est vendu à un prix accessible à toutes les bourses, puisque la livre ne coûte que fr. 2.10 et le kilo fr. 2.80.

Nous sommes convaincus que cette action est appelée, mieux que les coupages de vin à servir à nos lecteurs de faire l'essai du Raisinel. Il faut espérer qu'il pourra à l'avenir être vendu à son prix de revient et qu'il ne sera plus nécessaire d'imposer aux vins étrangers des taxes supplémentaires qui grèvent lourdement les comptes de l'hôtellerie.



Désirez-vous préparer une sauce froide délicate et pas chère, et satisfaire ainsi les exigences de vos clients les plus difficiles?

Employez alors

la poudre pour sauces

DAWA

qui fait ses preuves depuis de nombreuses années déjà.

C'est un produit Wander, donc un produit de qualité.

Dr A. WANDER S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Zu mieten oder pachten gesucht von fachkundigem Wirt-Ehepaar (Küchenchef), gut frequentiertes

Speiserestaurant, Tea-Room oder Hotel

Stadtgeschäft bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z.M. 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Krankheit ist bekannte

Hotel-Pension

Locarno-Muralto, in zentraler, sonniger und ruhiger Lage, sofort zu verkaufen, 25 Betten. Fließendes Wasser. Kompl. Einrichtungen. Gute Kundschaft. Ausgezeichnetes Geschäft für Fachleute mit Kapital. Anfragen an Postfach 345, Muralto.

In Ferienort des Berner Oberlandes wird alters- und gesundheitshalber in schöner Lage direkt am See und bei der Schiffstation

Fremdenpension

mit zirka 30 Betten, auf 1. Mai verkauft. Möglichkeit für Tea-Room usw. Selbstinteressenten begeben sich zu melden unter Chiffre OFA 7276 B an Orell Füssli-Annoncen, Langenthal.

Zum Frühstück und zu Tee

Raisinel

der herrliche, nahrhafte Brotaufstrich aus Schweizer Trauben. Auf Toast besonders gut.

Muster durch die Verkaufsstelle für Raisinel: SOCO S.A., Talstrasse 58, Zürich. Tel. 051/25 78 35 (S.P.Z. 5013)

Wachtücher, Plastic, sowie die neuen abwaschbaren

Stoffschdecken «Famos»

für Hotel und Restaurant am vorteilhaftesten bei Ed. Müller, Albisriedenstr. 20, Zürich, 3/40, Tel. (051) 27 74 78, Versandgeschäft.

Steigerungsanzeige

Am 11. März 1950, um 10.15 Uhr, wird in Wiesen (Grbd.) betriebsungsmäßig versteigert:

Hotel-Pension

mit 30 Betten, Zentralheizung, fl. Wasser in allen Zimmern, möbliert, Garage, Bauland. Klimatisch bevorzugte Gegend, an ruhigem Nebenplatz in der Nähe von Davos, auf 1450 m über Meer. Eignet sich als Erholungsheim oder für kleinen Kurbetrieb. Günstige Übernahmebedingungen.

Betriebsungsmäßig Berglin (Grb.)

Kapitalkräftiger Hotelier sucht

Pacht evtl. Kauf

eines gutfrequentierten Hotels, 50-80 Betten, in gutem Zustande (Zweisaison- oder Jahresbetrieb.) Offerten unter Chiffre P.K. 2027 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Aide de cuisine

per 25. März

Commis de cuisine

per Mitte April

Tüchtige Bewerber mit Referenzen, Gehaltsanprüchen und Photo an Hotel Sonnenberg, Zürich 7.

Aschenbecher „Bülach“

aus Grünglas

Neu!

Seine besonderen Vorteile:

Gefällig in der Form und doch äusserst solid — leicht zu reinigen, weil aus Glas und ohne Kanten — die Zigaretten fallen nicht mehr auf das Tischloch. — Diese Aschenbecher sind so konstruiert, dass sie ineinander gestellt werden können, was besonders von Restaurants geschätzt wird. — Verkaufspreis in den Haushaltartikelgeschäften: Fr. 1.20 pro Stück + WUST.

Glashütte Bülach

Gesucht für die Sommersaison (April-Oktober)

1 Chef d'étage
2-3 Chefs de rang
3-4 Commis de rang
2-3 Saaltöchter
1 Etagenportier
1 Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Dir. C. Schaefer, Kurhaus, Bad Schinznach (Aarg.).

Gesucht

auf Ende März 1-2 tüchtige

Töchter

für Saal- und Restaurationsbetrieb, und auf zirka Mitte Mai

Buffelfröchter

und seriöse

Barmaid

Mittels im Büro oder am Buffet. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Fam. Bländler, Ferienhotel Baumgarten, Kehrsiten. Tel. 65342.

Wir suchen auf den 15. März 1950, eventuell 1. April 1950, gelernte

Restaurations-Köchin

(Alter 20-25 Jahre)

Es handelt sich um eine Dauerstelle mit angenehmen Arbeitsbedingungen (Sonntag frei). Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Personalabteilung der

Grands Magasins JELMOLI S. A., Zürich

Generalversammlung des Basler Hotelier-Vereins

Am Nachmittag des 21. Februar versammelten sich die Mitglieder des Basler Hotelier-Vereins zu ihrer *ordentlichen Generalversammlung* im Hotel Drei Könige am Rhein. Der Präsident Herr A. Kienberger entbot zugleich auch als Hausherr den Willkommensgruss, und unter seiner flotten Verhandlungsleitung wickelte sich der geschäftliche Teil in schneidigem Fluss ab. Der Jahresbericht, den wir bereits in der vorangegangenen Nummer eingehend besprochen, wurde ebenso wie die Jahresrechnung oppositionslos genehmigt und der Vorstand für eine weitere Amtsdauer im globo bestätigt. Als neuer Rechnungsrevisor beliebt an Stelle des ausscheidenden Herrn W. Ryser Herr Willy Wernli, Hotel Continental. In seinem

Situationsbericht

ergänzte Präsident Kienberger den Jahresbericht durch einige aktuelle Feststellungen. Mit Bedauern hob er hervor, dass die Hotellerie in Bern nicht immer genügend Gehör finde, wie sich für einen Volkswirtschaftszweig gezieme, der einen so hohen wirtschaftlichen Nutzen stiftet, aber privatwirtschaftlich mit Verlust arbeitet.

Wenn gesamtschweizerisch die Hotellerie sich in einer schwierigen Lage befindet, so ist das Bild für Basel etwas günstiger, nachdem nach den miserablen Kriegsjahren in den letzten vier Jahren die Basler Hotellerie nahezu auf die 70%ige Bettenbesetzung kam, die heute notwendig ist, um die Rentabilität der Unternehmen zu gewährleisten. Dennoch weisen die Basler Hotels einen grossen ungedeckten Nachholbedarf auf. Obschon jedes Haus seine in den letzten Jahren erzielten Überschüsse in Neuanlagen und Renovierungen (neue Fassaden und erneuerte Gesellschaftsräume und Hotel- und Personalzimmer, Einbau von Privathädern) investiert hat, bleibt noch viel zu tun, um mit dem Ausland konkurrieren zu können.

Präsident Kienberger befasste sich auch mit der Frage, warum Ferien in Österreich so billig sind. Der Grund liegt nicht etwa darin, weil es unseren Hoteliers an Anpassungsfähigkeit gebricht, sondern weil die österreichischen Hoteliers von den Marshallgeldern profitieren und ihre Gestehungskosten für Küche, Keller, Personal ungleich niedriger sind als bei uns. Wenn eine neue Krise vermieden werden soll, dann muss alles getan werden, was geeignet ist, die Frequenzen zu steigern und die Gestehungskosten zu senken. Zum Schlusse gab Präsident Kienberger, mit dem Dank an die Basler Regierung für ihre verständnisvolle Einstellung zu den Fragen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie, der Hoffnung Ausdruck, dass es den vereinten Bemühungen aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise gelingen werde, praktische Resultate für eine Frequenzbehebung zu erzielen, damit die Basler Hoteliers mit Optimismus in die Zukunft blicken können.

Den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen von Herrn A. Kienberger schloss sich eine rege Diskussion an, die sich vor allem um Fragen der besseren Ausnutzung der bestehenden Möglichkeiten, Kongresse und Grossveranstaltungen

nach Basel zu ziehen, drehte. Vom Schweizer Hotelier-Verein ergriff Dr. R. C. Streiff das Wort, um über eine Enquete der Preisaktion Auskunft zu geben, während Herr Dr. Birgin vom Kantonal-baslerischen Wirtverein u. a. einige trübe Bemerkungen zur Revision des Ruhetagsgesetzes machte.

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden ergriff Herr Regierungsrat Dr. F. Ebi das Wort zu einer umfassenden

Orientierung über die Korrekionspläne für Gross- und Kleinbasel

anhand von Lichtbildern. Besonders interessierten seine Darlegungen über die geplante Umgestaltung des Bahnhofquartiers, deren Verwirklichung — sie ist glücklicherweise noch fern Zukunftsmusik — zahlreiche Hotels am Centralbahnplatz zum Opfer fallen müssten, ohne dass vorherhand ersichtlich wäre, ob für die davon betroffenen Hoteliers an anderer Stelle neue Existenzmöglichkeiten geschaffen würden. Auch die Umfahrungsprojekte und andere rein verkehrstechnische Probleme fanden die Aufmerksamkeit der Versammlung.

Als Auftakt zum

gesellschaftlichen Teil

des Abends hatten sich bereits die Damen der Hoteliers und Gäste zum *Apéritif* in der prächtigen Hotelhalle eingefunden. Beim nachfolgenden *Banquet*, zu dessen vollem Gelingen Küchenchef Leuenberger seinen Teil beigetragen hatte, begrüßte Präsident Kienberger vor allem die sehr stattliche Gästeschar, unter ihnen nicht weniger als 5 Regierungsräte — nämlich zu seiner Linken die Herren Regierungsräte Ebi und Brechbühl, zu seiner Rechten die Herren Regierungsräte Zweifel, Zschokke und Peter — nicht ohne das gute gegenseitige Einverständnis und die loyale Zusammenarbeit mit den verschiedenen Departementen zu betonen und auch diese einige Desiderata anzuführen. In ebenso freimütiger Weise erwiderte Regierungsrat Brechbühl. Als weitere Gäste begrüßte der Vorsitzende ferner den Präsidenten des Grossen Rates, Herrn Dr. Dannerberger, den Präsidenten des Verkehrsvereins, Herrn Redaktor *Bischoff*, den Verkehrsdirektor *K. Hägler* sowie als Vertreter des Zentralbüros SHV die Herren Dr. R. C. Streiff und M. Zudliger. Einen besonders Willkommensgruss entbot der dem wissenschaftlichen Berater der BIZ, Herrn *Per Jacobson*, der es sich im Verlaufe des Abends nicht nehmen liess, den Baslern einige *Witze für die Werbung des amerikanischen Gastes* zu geben, indem er besonders nahelegte, das reiche Kulturgut Basels in den Vordergrund zu stellen, denn der Amerikaner der heute Europa bereise, habe in erster Linie *kulturelle Interessen*; schöne Landschaften fände er auch in seinem eigenen Lande und anderswo.

Herr Hess vom Hotel Jura — in Luzern wäre

er als urchigen „Länder“ erkannt worden — brachte in origineller Weise einen beschwingten *Toast auf die Damen* aus, während Vizepräsident *Schlegel* dem Präsidium im Namen seiner Kollegen ein wohlverdientes Kompliment für die umsichtige und vorbildliche Vereinsleitung und die glänzende Durchführung der Generalversammlung abstatete.

Ein köstliches Unterhaltungsprogramm und Tanz — die Tanzmusik bestritt die treffliche Hauskapelle *Lothar Löffler*, die bereits für gediegene Tafelmusik gesorgt hatte — hielt die Teilnehmer bis weit über die mitternächtliche Stunde hinaus beisammen.

PETITES NOUVELLES

Montreux prépare son «Centenaire» touristique

Le comité d'organisation des fêtes du Centenaire touristique de Montreux, rapporte le «Journal de Montreux» a tenu séance sous la présidence de M. E. Oehninger. Des renseignements détaillés furent fournis par MM. L. Villard, A. Collet, E. Aubert, Kramer, Rognon et Oehninger, sur les dispositions prises, les études faites ou en cours et les projets établis en ce qui concerne l'exposition, le cortège, la fête vénitienne, l'éventuelle édition de cartes postales souvenir, la vente de confettis et la séance inaugurale. On put se rendre compte ainsi qu'un important travail préparatoire a déjà été fait et que les manifestations du Centenaire touristique s'annoncent brillantes. L'exposition, par le soin mis à son élaboration, présentera de manière attrayante un historique de notre station; le cortège, riche en couleurs, et formé de groupes chatoyants, évoluera de façon pittoresque l'évolution de notre ville à travers les âges; quant à la Fête vénitienne, son éclat sera digne du bel anniversaire que Montreux s'apprete à célébrer avec l'appui, n'en doutons pas, de toute sa population.

Les chefs-d'oeuvres de Gauguin à Lausanne

Le 15 février, s'est ouverte, dans les salles du Musée cantonal des Beaux-Arts, à Lausanne, une magnifique exposition des oeuvres de Paul Gauguin. Par le nombre et par la valeur des tableaux exposés, on peut être assuré que le succès des expositions précédentes de Paris et de Bâle sera renouvelé. Les différentes époques de la vie de l'artiste français sont représentées: Paris, Pont-Aven, Arles et Tahiti. La plupart des tableaux les plus célèbres, comme «Les Alyscamps», «Le Cheval Blanc», «Le Christ Jaune», «Les Seins aux fleurs rouges», figurent en bonne place. L'exposition restera ouverte jusqu'au 16 avril.

Le Salon de l'Automobile à Genève (16-26 mars)

Le comité d'organisation du 2^e Salon International de l'Automobile, de la moto et du cycle

Tourismus

Westdeutscher Touristenverkehr nach dem Ausland

Entgegen anderslautenden Meldungen besteht, mit Ausnahme von Pilgerreisen nach Rom, die Möglichkeit von Touristenreisen aus Westdeutschland nach dem Ausland noch nicht.

Dies trotz der Vereinbarungen, die seitens Westdeutschlands für den Touristenverkehr mit Österreich, mit der Schweiz und neuerdings mit Frankreich getroffen wurden. Die Vereinbarungen beziehen sich auf die devisenmässige Dotierung, die auch mit der Schweiz, wenigstens im Sinne eines vorerst beschränkten Gesamtbetrages, als geordnet zu betrachten ist.

Die praktische Inangsetzung des Verkehrs scheitert indes nach wie vor an den *Kontrollvorschriften*, wonach für Reisen aus Westdeutschland ein *wichtiger Reisepass* vorliegen muss, als welcher eine Reise zu touristischen Zwecken nicht anerkannt wird. Bestrebungen zur Beseitigung dieser Schranken sind im Gange.

Das gilt auch für den deutschen Touristenverkehr nach Österreich. Zur erwähnten Schwierigkeit bestand hier die weitere, dass Einreisevisa bis vor kurzem nur mit Zustimmung eines Viermächte-Passauschusses in Wien ausgestellt werden konnten. Darin trat nunmehr eine Erleichterung ein. Hingegen ist die Frage der Ausreisegenehmigungen in gleicher Weise ungelöst geblieben wie für den Verkehr nach der Schweiz oder nach Frankreich. JD/SFV.

a décidé que le jeudi 16 mars, jour d'inauguration, les portes du Palais des Expositions seront ouvertes au public dès 11 heures du matin. D'autre part, les fervents de belles carrosseries pourront assister en ville même au défilé de tout derniers modèles présentés par les 72 marques exposantes. Le Salon de Genève est le seul en Europe à disposer d'une route d'essais à proximité immédiate de l'exposition et qui est réservé à certaines heures de la journée aux performances des voitures. Ce parcours comporte tous les aspects des routes modernes, soit une partie en côte, des virages nombreux et accentués, une longue ligne droite et plate.

L'affiche suisse en Hollande

L'exposition itinérante «L'affiche suisse» a ouvert ses portes à la Haye le 6 janvier. Elle est organisée par la Stichting Nederland-Zwitserland, en collaboration avec la Genootschap voor Reclame et la ville de la Haye. Le ministre de Suisse en assure le patronage. La presse hollandaise qualifie cette exposition d'excellente.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nantermod
Insertenteil: E. Kuhn

Planteurs Réunis
LAUSANNE

Stadt-Hotel
in Großstadt aus familiären Gründen zu verkaufen, ca. 100 Betten. Auskunft nur gegen Kapitalausweis oder entsprechende Referenzen. Notwendiges Kapital ca. Fr. 500 000.—
Für weitere Objekte schriftl. oder pers. Anfragen an
HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
(früher Rennweg) Tel. 23 63 64

UN TRAIN MANQUE
ne lutez que d'une minute, et voilà le client furieux, le portier défilé et la direction en confusion en excuses... ce qui ne modifiera en rien la situation, car le choix d'un hôtel est d'abord fait d'expérience. Au service de ses hôtes, une bonne maison ne peut utiliser que des montres de toute confiance. Et tout le mal est évité avec une
SILVANA
«Votre montre révèle votre caractère»

Freiwilige Auto-Gant
Infolge Erneuerung ihres Wagenparkes lässt die Firma K. Scheidegger, Touring-Garage, in Basel, freiwillich gegen Barzahlung versteigern:
Mittwoch, den 8. März 1950, vormittags 11 Uhr vor der Mustermesse in Basel (Basler-Halle)

8 Personenautos Marke Dodge
Limousinen, Jahrgang 1938, 7plätzig, 18 PS mit Separation, in fahrbereitem Zustand.

1 Autocar Marke Diamond T
Jahrgang 1937, 22 PS, 6 Zyl., 22 Sitzplätze, Schiebedach mit Handabstimmung, Oberverglasung, grüne Lederpolsterung, in gutem fahrbereitem Zustand.
Besichtigung am Ganttag von vorm. 9 Uhr an.
Aus Auftrag: Gantbeamtung Basel-Stadt

Zu verkaufen
in Interlaken, das massiv gebaute, erstklassige
FAMILIEN-HOTEL
Regina-Palace
und
Jungfraublick
mit Dépendance, 80 Zimmer, wovon 40 mit eingebautem Bad und WC, 130 Betten. Ausgebaut, auch für den Winter berechnete Zentralheizung. Schönes Mobiliar, Lingen- und Silberinventar. Grosser Park und Gemüsegarten. Gesamtumschwung 2,5 Hektaren. Anschliessend schöne Waldwege. Eignet sich auch als Ferien- oder Erholungsheim. Günstiger Verkaufspreis.
Seriöse Reflektanten, die über grössere Mittel verfügen, erhalten nähere Auskunft durch Postfach Transit 395, Bern.

Gesucht
wird für die Sommersaison:
Chefköchin oder Alleinkoch
I. u. II. Zimmermädchen-Lingere
Portier-Hausbursche
2 Saaltöchter
Küchenbursche
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Rigi, Brunnen, Vierwaldstättersee, Telefon Nr. 49.

Muescht Knorr probiere, s'gaht über's Schtudiere!

Knorr

Kochfertige Suppen
Suppenmehle
Cremesuppen
Spezialsuppen
Knorrtsch Haferflöckli
KNORROX Fleischbrühe
Hühnerbrühe
Trockenbouillon
Bratensauce
Klare Sauce
Sulze
Speisen-Würze
Knorr Nahrungsmittel AG.
Thayngen/Schaffh.

There is nothing like it, anywhere in the world.
Agent Général:
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN
Telephon 69 und 70

BACARDI

Roy
Bacardi Superior
DE
BACARDI & CO
SANTIAGO DE CUBA

There is nothing like it, anywhere in the world.
Agent Général:
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN
Telephon 69 und 70

Gesucht
für Sommersaison, 70 Betten, a. Vierwaldstättersee
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Portier-Hausbursche
Jüngerer Pälissier
der Gelegenheit hat, neben gutem Chefkoch sich auszubilden.
Officemädchen
Jüngerer Ongertemädchen
Eintritt auf Ostern. Offerten und Lohnansprüche an Postfach 46070 Brunnen.

Inserieren bringt Gewinn!

Umbaupläne?
Denken Sie bitte daran, unser Können in Ihren Dienst zu stellen, wenn es sich um die

Innendekoration
Ihrer Gesellschaftsräume handelt. Es lohnt sich, den führenden Fachmann zu konsultieren. Wir sagen Ihnen die nächste Woche warum.

ERNST HOHL & CO. ZÜRICH

ST. PETERSTRASSE 16 | TEL. (051) 238330
INNENARCHITEKTUR | MÖBELFABRIK | INNENDEKORATION



Fortwährend

Tische und Stühle
für Hotel und Restaurant. Neu und Occasion. Günstige Preise. Muster werden vorgeführt. Ed. Müller, Albisriederstr. 20, Zürich 3/40, Tel. (051) 277478.

A vendre au Château de Ste-Croix, soit à deux kilomètres de cette dernière localité industrielle

Café-restaurant
très bien entretenu, deux grandes salles pour sociétés, salle à manger, appartement de six pièces et dépendances, salle de bain, chauffage central, eau chaude. Situation excellente, vue très étendue, sur le passage de la grande et belle route Yverdon, Ste-Croix, Pontarlier. Convientrait pour bon restaurateur. Prix Fr. 100000.- à enlever de suite. S'adresser au propriétaire, Jules Robellaz Brügger, case ville 2151, Lausanne, téléphone 260426.

Zu verkaufen
von Privat modernen Original-

PACKARD, 7-8 Pl.

37, Limousine mit Schiebedach und allen Schikanen. Komplet revidiert. Garantie. Preis sehr günstig. Eventuell werden 50% Fern-Gutscheine in Verrechnung genommen. Anfragen an Postfach 255, Zürich 37.

Erstklasshotel in Zürich sucht per März/April in Jahresstelle

Chef de partie
sowie
Commis de cuisine

Bewerber beliebigen Offerten mit Zeugnisabschriften einzureichen unter Chiffre Z. S. 2007 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Glion s/Montreux, demande pour entrée immédiate

Commis de cuisine-tournant

de 22 à 25 ans bien recommandés. Places à l'année. Adresser offres avec certificats et photos à la direction.

Gesucht von Stadthotel I. Ranges der franz. Schweiz in Jahresstelle

Kontrollleur-Hilfsbuchhalter

Zur Führung der Küchen- und Kellerinventare, Bonkontrollen und diverse Büroarbeiten. Französisch und Deutsch in Wort u. Schrift Bedingung. Nur seriöse und exakt arbeitende Bewerber, die schon ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben, wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beilage der Zeugniskopien unter Chiffre S. R. 2395 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pacht oder Direktion
Für die Führung des gut besuchten und bekannten

Kurhauses TENIGERBAD
im Bündneroberland wird ein erfahrener Pächter oder eine tüchtigere Direktion gesucht. Anfragen und Anmeldungen mit Angabe von Referenzen, bisheriger Tätigkeit usw. bis 10. März 1950 an Direktion der Graubündner Kantonalbank, Chur.

Gesucht
für Sommersaison (Juni-Oktober) in grösseres Bergshotel mit regen Passantenbetrieb.

Küchenchef
Chef de partie
Commis de cuisine
Pâtissier
Warenkontrollleur-Magazinverwalter
Journalführer
Officegouvernante
Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter
Serviertöchter für Café-Restaurant

Geft. Offerten unter Chiffre P.B. 2999 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jetzt Grapillon empfehlen!



Gesucht

Tournaute-Zimmermädchen
ebendasselbst
Anfangs-Zimmermädchen

Deutsch und Französisch erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Photo an Hotel Schweizerhof, Basel.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Chef de service

welcher die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat, einem sehr gepflegten Restaurant in Zürich vorzustehen und die Kalkulationen überucken kann (nicht Patentinhaber), wird ab Mitte März 1950 Jahresstelle geboten. Nur handgeschriebene Offerten, mit kurzem Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo neueren Datums werden berücksichtigt. Bewerber wollen sich melden unter Chiffre W.L. 2989 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel du Rhône, Genève

Les offres pour le poste de:

Sousdirecteur -
Chef de réception

accompagnées de curriculum vitae, copies de certificats et références, sont reçues jusqu'au 6 mars 1950, par la Société pour l'exploitation de l'hôtel du Rhône, 12 Rue Diday à Genève.

Préférence sera donnée à candidat qualifié, originaire de la région.

Gesucht
für die Sommersaison

Chefs de partie
Commis de cuisine
Personalkoch
Angestelltenköchinnen
Economat- und Office-Gouvernante
Passeplatier
Hausburschen und -mädchen
Küchenburschen und -mädchen
Casseroliers und Argentiers
Wäscherinnen und Glätterinnen
Chef de réception-Kassier
Oberkellner
Saal- und Restauranttöchter
Nachtportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo und Angabe der Lohnansprüche an Palace-Grand-Parkhotels, Büro Bürgenstock, Hirschenstrasse 32, Luzern, Telefon 231 50.

TEXTON Bouillon spart Zeit!

Chefkoch

mit Praxis im In- und Ausland, erfahren in gepflegter Küche, solid, mit verträglichem Charakter, sucht Stelle in gutem Hotel-Betrieb (Jahresstelle bevorzugt). Offerten befordert unter Chiffre Nr. C 2980 das Annoncenbureau Paul Schering, Neugasse 48, St. Gallen.

Gesucht

I. Lingère-Blätterin
Lingeriemädchen
Saaltöchter
Etagenportier

Saison, Anfang Mai-Oktober. Offerten mit Bild und Zeugn.-Kop. an Hotel Adler, Grindelwald.

On cherche pour tout de suite

Portier de nuit

S'adresser à A. Morel, Hôtel Terminus, Fribourg,

ENGLAND

Schweizer, die gedanken die englische Sprache in England zu erl., denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatimmern, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause daselbst. Jedermann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegenh. in 3 Wk. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche S. E. Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, Brumleistr. 18, Eischoll, Wallis.

Barmaid

4 Sprachen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre SA 2979 Z an Schweizer-Annoncen AG, Zürich 23.

Gesucht

in silberkenneten Erstklasshaus in bekanntem Sommer- und Winterkurort der Zentralschweiz für Sommer- und Winterseason:

Sekretärin-Caissière-Journalführerin
sprachkundig
Concierge
Oberkellner
Küchenchef
Ba-man
Etagen-gouvernante
Economat-gouvernante
Sauvier
Pâtissier-Koch
Commis de cuisine
Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de sal'e ev. Saal'öcht.
Portiers, Zimmermädchen
Arbeiter, Casserolier
Küchenmädchen, Office-mädch.
Hotelbau schon
Lingeriemädchen
Hausbursche-Hilfsgärtner

Nur bestausgewiesene Bewerber und Bewerberinnen, die Interesse an Zweijahresbetrieb haben, beliehen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z S 2989 an die Hotel-Revue, Basel 2 einzureichen.

Junger

KOCH

sucht Jahresstelle in grösseres Hotel. Offerten unter Chiffre OFA 5047 H an C. Grill Füssli-Annancen, Zürich 22.

WER nicht inseriert wird vergessen!

Maître d'hôtel
(Chef de réception)

40 ans, italien, 4 langues, bon restaurateur, cherche place. Certificats suisses et européens. Offres sous chiffre J 20736 U à Publicitas Bienna

Silberpflege mit Argentyl



denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Gesucht für sofort

Buffetdame
Buffetköchler
(Jahresstelle)

Schriftl. Offerten m. Zeugniskopien, Photo u. Lohn, ansprach groß an Hotel Aarauhof, Aarau

Nebenverdienst für Köche

bei Bewahrung feste Anstellung. Zwecks Werbung für die modernsten Küchen-Bäckerei-Hilfsmaschinen mit ersten konstruktiven Neuerungen. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre B 6847 Z an Publicitas, Zürich 1.

Arbeitsfreudige seriöse

Tochter

mit Berner Fähigkeitsausweis sucht passenden Posten in alpenländischem Betrieb. Offerten unter Chiffre S. T. 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Ende März

Chef-köchin
(evtl. Koch)

Anmeldungen erbeten an Hotel Guggihal, Zug.

Junger

Konditor
sucht Anfängerstelle

für Küche

neben tüchtigen Chef. Offerten unter Chiffre S. J. 2023 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AUSTAUSCH

Engl. Arzt in Bristol sucht Winterplatz 1950-51 für seine 17jährige

Tochter

in gute Schweizer Familie, würde dafür eine Schweizerin in Tausch nehmen. Offerten an: C. Seegers, Hote Bestus, Merligen.

Gesuchtnach Baseljüngere

Koch

neben Chef. Offerten unter Chiffre U 3233 C an Publicitas Basel oder Tel. (051) 59043.

Maître d'hôtel
(Chef de réception)

40 ans, italien, 4 langues, bon restaurateur, cherche place. Certificats suisses et européens. Offres sous chiffre J 20736 U à Publicitas Bienna

1860

90 JAHRE

Kindschi

1950

VORZÜGLICHE GUTE VETLINER WEINE

Bündner Alpen-Bitter
Bündner Wacholder Spezial-Brand
Bündner Brännli Spezial-Brand
Engadiner IVA Liqueur

KINDSCHI SÖHNE AG. DAVOS

Gesucht
in Hotel I. Ranges nach Basel tüchtige

I. Lingère

Jahresstelle. Geft. Offerten unter Chiffre H.R. 2985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche für meinen überaus intensiven und tüchtigen

Pâtissier

Beschäftigung von Mitte März bis Mitte Juni; sowie für sprachengewandten, tüchtigen

Concierge

Aushilfsstelle vom 15. März bis 15. Juni. Ausk. durch Alfred Koch, Rosatsch Hotel Excelsior, St. Moritz.

In mittleres Ferienhotel mit Passantenbetrieb, Luftkurort Zentralschweiz, wird tüchtige und selbständige

Köchin

gesucht. Lange Saison oder Jahresstelle. Schriftl. Offerten an L. Burri, Kurhaus Eigenthal.

Jeune cuisinier

cherche place

si possible à l'année, auprès d'un bon chef, de préférence région Montreux-Lausanne, s'adresser à l'hôtel du Châtelard, Clarens-Montreux.

Dauerstelle
zuverlässige Kraft

auf kleinem Landwirtschaftsbetrieb zur Besorgung zweier Reitpferde und kleinen Viehstandes gesucht. Guter Reiter mit Geschick für kleinere Reparaturen bevorzugt. Guter Lohn und Familienanschluss zugesichert. Offerten mit Referenzen an Hotel Pas de l'Ours, Crans s. Sierrre.

Hotel-Restaurant Blausee
sucht für die Sommersaison 1950

Sekretärin sprachkundig
Buffetdame (auch Anfängerin)
Aide de buffet (auch Anfängerin)
Officemädchen, Küchenmädchen
Restaurationsköchler
sprachkundig, gewandt für Stossbetriebe
Erste Restaurationsstochter
Service-Praktikantin
Aide de cuisine
Küchenbursche (auch Anfänger)
Casseroller, Zimmermädchen
Portier

sprachenkundig. Offerten mit Zeugniskopien und Photo wie Gehaltsansprüche an die Direktion des Hotel-Restaurants Blausee (B. O.).

SONDER-ANGEBOT

zu erstaunlich billigen Preisen

Lenzburger **Hero** Confitüren

in konischen goldlackierten Weißblech-Eimern von 23 1/2 kg netto

Erdbeer und Rhabarber	1.54
Schwarze Kirschen	1.50
Johannisbeer und Rhabarber	1.38
Zwetschgen	1.34
Vierfrucht	1.10

per kg netto
Eimer gratis

Preise netto franko Haus bei Sendungen von mindestens Fr. 40.—
Leere Eimer werden nicht zurückgenommen

Profitieren Sie von dieser günstigen Spezialofferte und bestellen Sie prompt durch Ihren üblichen Lieferanten für Hero-Produkte

Hero Conserve Lenzburg

Wir suchen
für kommende Frühlings- und Sommersaisonen:

15. März:
Kaffeeköchin
Restaurationstochter

27. März:
Zimmermädchen
Alleinportier

1. April:
Aide de cuisine
Buffetochter
Buffelehrtochter

15. April:
Bureaupraktikantin

1. Mai:
Officegouvernante
Glätterin

Dauer der Saison bis Mitte oder Ende Oktober.
Offerten an Hotel Gurten-Kulm, bei Bern.

Hotel I. Rg. im Engadin
(Zweisaisonbetrieb) sucht für Sommersaison Juni-Sept.

Chef de cuisine
Pâtissier
Aide de cuisine
Kaffeeköchin
Commis de salle-Demichef
Zimmermädchen
Etagenportier
Hilfsportier
Conducteur

Offerten mit Zeugniskopien, Photos sowie Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre H R 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Grosshotel in St. Moritz in Sommersaison

Etagengouvernante
Officegouvernante
Telephonist(in)
Zimmermädchen
Chefs de rang
Commis
Chasseure
Schreiner

Gefl. Offerten unter Chiffre S M 2975 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in 1erskl. Familienhotel Oberengadins:

Bureaupraktikantin, Sekretär(in)
Oberkellner oder bestausgewiesener Chef de rang
Kellner, Kellneranfänger
Saaltöchter
Pâtissier-Aide de cuisine
Kaffee- und Angestelltenköchin
Lingère, Tourmante
Aide-Gouvernante, Barmaid

Gefl. Offerten unter Chiffre F H 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison, Eintritt April/Mai:

Buffetdame
(per 15. März, Jahresstelle)
Buffelehrtochter
Serviertöchter
Chasseur
Aide de cuisine evtl. Commis

Offerten an Dir. J. Stilli, Kursaal Baden.

Gesucht
für Hotel Terminus Interlaken und Kurhaus Belmont, Wilderswil-Interlaken:

Alleinportiers
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Saaltöchter (Englisch)
Saalpraktikantin
Kaffeeköchin
Küchenbursche
Eintritte April/Mai
Hausmädchen
für sofort, mit Kochkenntnissen

Offerten mit Zeugnissen und Photo an Kurhaus Wilderswil.

Gesucht junger tüchtiger
Alleinkoch

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, Eintritt 1. Mai bis Oktober. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnissabschriften sind zu richten an Strandhotel du Lac, Därigen am Thunersee.

On cherche
Gouvernante d'étages
Gouvernante de lingerie
Gouvernante d'office
Aide gouvernante d'office
Contrôleur
Fille de lingerie
Lingère
Fille p. chambres employés
Garçon d'office passeplatier

Offres sous chiffre G O 2876 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hotel du Lac, Gunten
Thunersee (90 Betten) sucht für Saison Mai-Oktober:

Economat- u. Office-Gouvernante
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier
(eventl. ab 15. April)
Saal- und Hallentochter
Koch (neben Chef de cuisine)
Casserolier
Küchenmädchen
Office-mädchen
Wäscherin

Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo an Familie Färi-Günther, Gunten.

Gesucht
in Badekurort des Engadins bei langer Saison-dauer, sprachgewandter und tüchtiger

Arrangeur-Maitre de plaisir

Offerten mit Zeugnissabschriften, Photo u. Lohnansprüchen an die Direktion Hotel Waldhaus Vulpera, Engadin.

Gesucht für Sommersaison 1950, Eintritt Juni, in altnormiertes Familienhotel (Oberengadin)
erstklassigen Küchenchef
Pâtissier-Aide de cuisine

Offerten unter Chiffre O E 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception
und
Concierge
in Jahresstelle
gesucht

Bewerber belieben handschriftliche Offerten einzureichen unter Chiffre H. C. 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Grosshotel
I. Kassier
(Journalführer-Aide réception)

Offerten erbeten unter Chiffre XY 2969 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison)

Bar- und Restaurantkellner(in)
müzkundig
Buffet- u. Economatgouvernante
Zimmermädchen
Portier

Hotel 100 Betten, Ostschweiz. Offerten mit Zeugnissabschriften und Bild erbeten unter Chiffre O S 2987 an die Hotel-Revue, Basel 2.

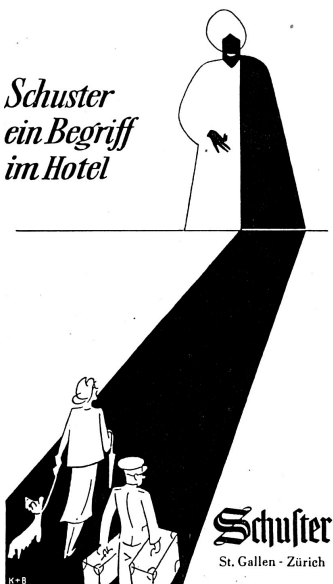
Gesucht
für Hotel (ca. 100 Betten) für Sommersaison (Mitte Mai bis Ende September), Berner-Oberland
Alleinküchenchef
(volllektische Kücheneinrichtung)
Alleinzimmermädchen
Restaurationstochter
Saallehrtöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre H B 2942 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WER
nicht inseriert, wird vergessen

Entfette die zu dicke Fett-Unterhaut mit grünen Kräuterpillen «Helvesan-3» zu Fr. 3.50. «Helvesan-3» ist unschädlich, regelt die Darmtätigkeit und Darmentleerung und entwässert den Körper. Keine schwächende Fasten- oder Abführ-KUR und trotzdem wird man schlank. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «Entfettungstee» aus der Apoth. oder Drog. **Helvesan-3**

Schuster
ein Begriff
im Hotel



Schuster
St. Gallen - Zürich



Acht Monate sind wir jetzt alt und haben mehr als 140 000 mal Freude bereitet, den Gastwirten wie dem Servierpersonal Vorteil und Erleichterung beim Service gebracht.

Wer uns kennt,
der hält zu uns!

Portionen-Fläschchen à 25 ccm

Verlangen Sie unverbindlich die Kalkulation erfahrener Gastwirte beim

VLGN Abt. Produktenverwertung, Basel

Sprach- und **DIPLOM** in 3-6 Monaten. (Durch Handels-Fernunterricht in 6-12) Garantie: Gratis-Verlängerung, wenn notwendig bis zum erfolgreichen Diplomabschluss. Prosp. Referenzen. Ecoles Tamé, Luzern, Zürich, Sitten, Neuchâtel, Fribourg, Bellinzona, St. Gallen.

Zu verkaufen

fabrikneue
Gewerbekühlschränke

erstklassiges Schweizerfabrikat mit amerikanischem Kühlaggregat, 400 l, 600 l und 800 l Inhalt, zu **Occasionspreisen**. Gef. Offerten unter Chiffre A 85 Fd an Publicitas Winterthur.

Zu verkaufen

2 Mulden-Dampfmangen

6-attü Dampfheizung mit regulierbarem Einzelmotorenantrieb und Absaugvorrichtung. Walzendurchmesser 800 mm, Länge 2800 mm. Fabrikat: A. Schulthess & Co., AG., Baujahr: 1932/34. Komplet revidiert 1944. Offerten unter Chiffre H D 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.



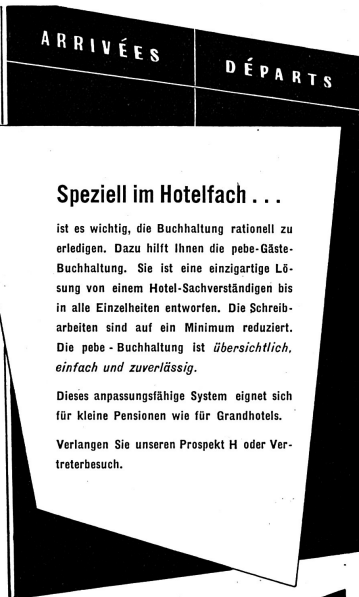
Champagne des Ambassadeurs
Ambassadeur des Champagnes

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

Première Distillerie par Actions Bâle

Telephon 830 43 und 830 44



Speziell im Hotelfach . . .

ist es wichtig, die Buchhaltung rationell zu erledigen. Dazu hilft Ihnen die pebe-Gästekostenbuchhaltung. Sie ist eine einzigartige Lösung von einem Hotel-Sachverständigen bis in alle Einzelheiten entworfen. Die Schreibarbeiten sind auf ein Minimum reduziert. Die pebe-Buchhaltung ist **übersichtlich, einfach und zuverlässig**.

Dieses anpassungsfähige System eignet sich für kleine Pensionen wie für Grandhotels.

Verlangen Sie unseren Prospekt H oder Vertreterbesuch.

P. Baumer/Frauenfeld **pebe**
Geschäftsbüchertabrik TEL. (054) 724 51

Geflügel gefroren

ob **Poulets**
Poulardes
Enten
Gänse

vorzügliche Qualität, günstige Preise!



HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstrasse 3

Telephon (031) 22735

REPARATUREN

Nach- und Neuversilberung

von

„HOTEL-SILBER“

fachmännisch und seriös durch die

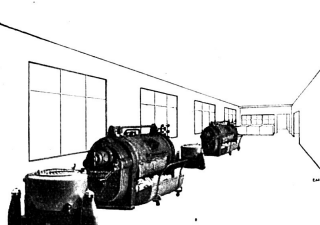
BERNDORFER

Werkstätten in Luzern

Murbacherstrasse



**WER AUF PROPAGANDA VERZICHT
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN**



SCHULTHESS

Wäscherei-Einrichtungen für

Hotels, Restaurants, Pensionen
Spitäler, Sanatorien, Heime
Schulen und Institute
Straf- und Erziehungsanstalten
Kasernen und Zeughäuser
Miethäuser und Haushaltungen

MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH
Stockenstrasse 57, Telephon (051) 2752 12



Traubensaft



herrlich



und stärkend

Weisser Traubensaft,
jetzt besonders vor-
teilhaft im Preis.



Dönni & Cie.

Weinhandlung
Luzern

Telephon (041) 31822

**Hotels
Restaurants**

KAUF u. VERKAUF, ver-
mittelte im In- und Aus-
land zu bescheidenen Ge-
bühren. G. Frutig, Hotel-
immobilien, Bern, Spitalgasse
32, Telephon (031) 383 02.

Blühende Begonien

schon im Mai, dann jetzt vor-
treiben! Extra grosse und
wüchsige Knollen, riesen-
blumig u. gefüllt in 6 Far-
ben; per Stück 35 Rp.
Riesen-Amaryllis in 2 Far-
ben; per Stück Fr. 6.50
Riesenblumige Gladiolen,
extra grosse und wüchsige
Knollen in vielen herrlichen
Neuheiten, p. 20 Stk. Fr. 3.50.
Gärtnerei Müller,
Wuppenau (Thurgau).

Zu verkaufen
grosser

Beerex Grill

(offenes Tischmodell)

kann auch als Toaster ver-
wendet werden, in neuwer-
tigem Zustand. Günst. Ge-
legenheit für Hotel- oder
Restaurantsbetrieb. Preis
Fr. 400.-. Offerten an Hotel
Schweizerhof, Bern.



**Vorteilhafte
Badetücher**

Bald sind es 50 Jahre her, seit unsere Firma die ersten Hotels belieferte. Ziehen auch Sie Nutzen aus unseren Erfahrungen. — Wählen Sie bewährte Hotel-Qualitäten!

**Lido = die schwere
Lloyd = die extra schwere**

Qualität, fast unverwüchlich, mit den echt türkischen Knoten. — Beide finden Sie wiederum bei Geelhaar! Auf Wunsch wieder mit eingewobener Inschrift.

Handtücher

Qualität Lido, 50 x 100 cm

Badetücher

Qualität Lido, 130 x 160 cm

Badetücher

Qualität Lloyd, extra schwer, 130 x 160 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte!

Jetzt bald 50 Jahren Hotellieferant!



W. Geelhaar AG., Thunstr. 1 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephon 221 44

**DON'T SAY WHISKY
-SAY**

**JOHNNIE
WALKER**



Born 1820
— Still
going Strong

General Agents:

F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 374 33

L. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN